Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

24.9.1890 (No. 224)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt **50 Pfennig monatlich.** Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert **M. 1.90** pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile **20 Pfg.**, (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile **40 Pfg.**

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. **(Kleine Presse).** Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: **Thiergarten & Raupp.**

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: **F. Thiergarten,** für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: **Carl Raupp,** sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 224. Telephon-Nr. 86. **Karlsruhe, Mittwoch, den 24. September 1890.** Telephon-Nr. 86. **6. Jahrgang.**

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

52. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offiziele militärische Nachrichten.

Ecrouves, den 24. September.

Durch die Kapitulation von Toul sind 109 Offiziere, 2240 Mann, 120 Pferde, 1 Mobilgarden-Adler, 197 Bronce-Geschütze, darunter 48 gezogene, 3000 Gewehre, 3000 Säbel, 500 Küraffe, sehr bedeutende Munitions- und Ausrüstungs-Vorräthe, 143025 Tages-Portionen und 51949 Tages-Rationen in unsere Hände gefallen.

Kanonen genommen. **von Werder.**

Berlin, 25. September 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

* Ein europäischer Zollverein?

Das Revanchegeschrei der Franzosen verstummt allmählich. Mit ihrem Matador, dem famosen General Boulanger, haben sie zu schlechte Erfahrungen gemacht, als daß ihnen nicht nach und nach die Lächerlichkeit ihres Gebahrens klar geworden wäre. Auch die übrigen Biedermänner, welche als Wortführer der Revanche thätig waren, welche fort und fort gehässige Demonstrationen gegen Deutschland inszenirten, stehen jetzt als Unwürdige am Pranger und mit starrem Entsetzen erkennen ihre Parteigänger, daß sie einen Morast für den See gehalten haben, dem sie das französische Staatsschiff anvertrauen wollten. Und jetzt begegnen die Friedensbetheuerungen, welche von Deutschland herüberschallen, auch nicht mehr jenen hämischen Zweifeln, die zwei Jahrzehnte hindurch laut werden durften, ohne daß wesentlicher Widerspruch sich erhoben hätte. Die ruhige Gelassenheit und die eiserne Gleichmüthigkeit, welche während der Regierung der ersten beiden deutschen Kaiser, allen französischen Hetzereien entgegengesetzt wurden, hatte die Verbissenheit und die Feindseligkeit der wälschen Hyperpatrioten nur vermehrt, aber angesichts des Schmutzes der „Boulange" will der Glaube, Deutschland sei Frankreich übel gesinnt, nicht mehr haften.

Fast könnte man das Gefühl, mit welchem unsere Nachbarn speziell zu Kaiser Wilhelm, dem auch sie den ehrenden Beinamen des Friedeschirmers kaum mehr vorenthalten können, emporschauen, Sympathie nennen. Zwar meint die „K. Z." eine aufrichtige Verständigung zwischen den beiden Nationen würde nur dann zu Stande kommen, wenn mit zwingender Gewalt eine von von Außen kommende Schädigung der gemeinsamen Interessen es erfordern, daß sie Schulter an Schulter gegen einen Feind Front machen, aber auch sie, die „K. Z.", gibt zu, daß Aenderungen in den Beziehungen Frankreichs zu Deutschlands sich anbahnen. Einen sprechenden Beweis findet das Blatt in einem Artikel des chauvinistischen „Siècle". Der Artikel ist überschrieben „Der europäische Zollverein" und gibt die Eindrücke wieder, die angeblich ein französischer Diplomat in Deutschland über die dortige Stimmung und über die Abwehr gegen die in der Mac Kinley-Bill zum Ausdruck gelangte Angriffspolitik der Vereinigten Staaten gegen Europa gesammelt hat. Deutschland, so erzählt der „Diplomat", sei durch die Bill nicht weniger betroffen als Frankreich. Vertreter des deutschen Großhandels hätten ihn gefragt, weshalb sich Europa nicht gegen Amerika verbünden und dessen Erzeugnisse mit einem hohen Zoll belasten solle, daß sein Ausfuhrhandel lahmgelegt werde. Er fährt dann dem Mitarbeiter des erwähnten Blattes gegenüber fort: „Aber wie soll man zu einem solchen Einverständniß aller Mächte und besonders Deutschlands und Frankreichs gelangen? Ich muß Ihnen sagen, daß mir in Deutschland etwas aufgefallen ist, nämlich die vollständige Beschwichtigung der Gemüther den Franzosen gegenüber seit dem Verschwinden des Herrn v. Bismarck. (Daß den Franzosen die Thatsache erst jetzt auffällt, erklärt sich daraus, daß sie erst jetzt sich bemühen, die Stimmung in Deutschland kennen zu lernen. Diese Stimmung war unter dem Fürsten Bismarck, der lange vergeblich versucht hat, Frankreich zu versöhnen, genau dieselbe.) Der gegenwärtige Kaiser — das ist die Ueberzeugung der Deutschen, mit welchen ich sprach — erwartet seinen Ruhm nur von dem Frieden. Er wünscht aufrichtig eine Annäherung an Frankreich. Eine leise Andeutung Frankreichs, durch die es sich geneigt zeigte, sich mit Deutschland betreffs der Herstellung einer Art von Kontinentalsperre gegen Amerika zu verständigen, würde genügen, um Deutschland für den Plan zu gewinnen. Es ist überflüssig, hinzuzufügen, daß England, Oesterreich, Schweden, Belgien, mit einem Wort das ganze übrige Europa sich Frankreich anschließen würden. Rußland bleibt außer Frage, weil dessen Interessen vereinzelt dastehen. Durch diese Bewegung zu Gunsten eines europäischen Zusammenstehens gegen eine gemeinschaftliche Gefahr wird in den sozialen Kämpfen eine Art von Waffenstillstand eintreten. Zehn Jahre lang war ich nicht in Deutschland, und die freundlichen Gesinnungen, die ich den Franzosen gegenüber allenthalben vorfand, bestimmen mich, den Plan eines französisch-deutschen Einverständnisses, um den von den Vereinigten Staaten gegen Europa unternommenen wirthschaftlichen Angriffen zu widerstehen, sehr ernsthaft aufzunehmen." Siecle überläßt seinem Gewährsmann die Verantwortlichkeit für seine Erklärungen, hält aber den Plan der Veröffentlichung werth.

* Deutschland und Oesterreich.

Die „N. Fr. Pr." meint, die russische Politik des Fürsten Bismarck, welcher eine Vermittlung zwischen Rußland und Oesterreich angestrebt habe, sei von Caprivi aufgegeben worden, da letzterer eine Ausgleichung der Gegensätze — Nichtinterventionspolitik von Seiten Oesterreichs, Interventionspolitik von Seiten Rußlands — als unmöglich erkannt habe. In Folge dessen stände eine Vertiefung des deutsch-österreichischen Bündnisses in Aussicht. Dieser Auslassung stellt ein Korrespondent der „K. Z." die Vermuthung gegenüber, daß Caprivi nicht von dem Grundsatze Bismarcks, die Geschäfte anderer — Geschäfte anderer sein zu lassen, abweichen würde. Caprivi würde sich ganz gewiß hüten, Rußland gegenüber eine unfreundliche Haltung stattfinden zu lassen. — Zustimmend verhält sich der gleiche Korrespondent zu einer an die Kaiserbegegnung anknüpfenden Betrachtung der „Presse". Es heißt darin, Oesterreich-Ungarn würde, wenn Deutschland unserm Cerealien-Export die entsprechenden Konzessionen zu machen bereit sein sollte, nicht anstehen, alle jene Gegenkonzessionen zu gewähren, welche dasselbe ohne Schädigung eigener wichtiger Interessen zuzugestehen in der Lage sei. „Man darf sich sonach der Hoffnung hingeben," fährt das Blatt dann fort, „daß es in dem nicht mehr fernen Zeitpunkte, in welchem die großen handelspolitischen Fragen zur Entscheidung gelangen werden, trotz der unbestreitbaren, nicht geringen Schwierigkeiten gelingen wird, für die Regelung der handelspolitischen Beziehungen zwischen den beiden mit einander politisch so eng verbündeten Reichen eine Formel zu finden, welche dem politischen und wirthschaftlichen Verhältnisse derselben mehr entspricht, als dies gegenwärtig der Fall ist. Die Haltung Frankreichs, Rußlands und insbesondere die zollpolitische Aktion der Vereinigten Staaten sind ein sehr kräftiges Argument für eine Ausgestaltung der handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und unserer Monarchie."

* Zur Lage in der Schweiz.

Es scheint, daß der Bundesrath gewillt ist, energisch im Kanton Tessin vorzugehen, um die Ruhe wiederherzustellen. Man telegraphirt darüber der „Fr. Ztg.":

Bern, 22. Sept. Der Bundesrath hat heute die Botschaft zu Händen der Bundesversammlung über die bewaffnete Intervention im Tessin und die politische Lage dieses Kantons festgestellt. Der Bundesrath ersucht darin um Genehmigung seiner Maßnahmen und um Ermächtigung, dieselben provisorisch aufrecht zu erhalten und nöthigenfalls die Okkupationstruppen zu vermehren. Er wünscht von der Bundesversammlung die Ermächtigung zu erhalten, seine Anstrengungen fortzusetzen, um den Kanton Tessin baldigst einem verfassungsmäßigen Zustande entgegenzuführen.

* Antisklavereikongreß in Paris.

Kardinal Lavigerie, der unermüdliche Agitator für Ausrottung der Sklaverei, hat neuerdings in Paris eine Schaar von Getreuen um sich gesammelt, um mit ihnen Berathung zu pflegen. Der Kongreß wurde durch eine Messe in der Kirche St. Sulpice eröffnet, eine Formalität, welche von der gemäßigt republikanischen „Liberté" ge-

Eva's Roman.

Von H. Abt. (58

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mechanisch hatte Westerholm dem Kutscher den Befehl gegeben: „Zurück — nach Hause!" So lange der Wagen in scharfem Trabe dahinfuhr, lehnte er in den Polstern, und die sanft schaukelnde Bewegung hatte eine einschläfernde Wirkung auf ihn, so daß er, ohne etwas Besonderes zu denken oder zu empfinden, nur mit halb geschlossenen Lidern Bäume und Häuser in schnellem Zuge vorbeischwinden sah.

Nun aber war er wieder daheim, und der erste Gedanke, der ihm mit einem gleichzeitigen Frösteln kam, war: was sollte er eigentlich daheim? Und dem Gedanken kam mit Blitzesschnelle ein anderer nachgejagt, schlug sich ihm mit scharfen Krallen in das Herz und rüttelte ihn mit grausamer Gewalt aus dem Zustande seelischer Dumpfheit auf: Wo war Eva? Wo sollte er sie suchen? Wie sie wieder finden?

Der Gedanke, sie möchte eine verzweifelte That an sich begangen haben, kam ihm auch jetzt nicht, oder nur als eine Möglichkeit, die außerhalb der Erwägung lag. Auch in den Gedanken vertiefte er sich nicht sonderlich, was wohl Eva der Entschluß gekostet haben müsse, von ihm zu gehen, was sie empfunden habe, da sie ihm jene Abschiedszeilen schrieb. Er empfand einen vollen, scharfen Schmerz bei dem Gedanken, in den immer wie in einen Brennpunkt alle anderen zusammenströmten: sie ist fort! Aber es fehlte seinem Schmerz noch der bitterste Inhalt: die Hoffnungslosigkeit. Es war für ihn noch zweifellos, daß er seine Frau wiederfinden, sie zurückführen werde, nur in dem Wann und Wie lag die Qual. Wo mochte sie sich hingewandt haben, in welch' rathlose, hilflose Verlegenheiten mochte sie gerathen sein, sie, die die Welt nicht kannte, und die trotz der trüben, harten Jugend obergerade durch dieselbe keine praktische Selbständigkeit gelernt hatte. Ihre Flucht war ja der klarste Beweis, wie kinderhaft, ja, wie kindisch sie in Wahrheit noch war. Eine reifere Frau wäre in Zorn und Entrüstung vor den untreuen Gatten hingetreten, oder hätte ihn mit Thränen und Bitten zurückzugewinnen gesucht, — sie hatte weder geprüft noch gefragt, vollkommen überwältigt, hatte sie sich weder Rath noch Hilfe gewußt und war wie ein furchtsames Kind davongelaufen.

So legte oder so suchte wenigstens Westerholm sich das Geschehene klar zu legen. So sollte es sein, so mußte es sein! So ließ sich noch am ehesten fertig werden mit der brennenden Selbstanklage, in achtloser Leichtfertigkeit ein treues Herz auf das tiefste gekränkt, einer unschuldigen Seele die bitterste Qual bereitet zu haben.

Sein armes, erschrecktes Vögelchen! Wo mochte es ängstlich flatternd in der Irre streifen? Gewiß bereute es schon die vorschnell thörichte Flucht vom Neste, rief sehnsüchtig klagend seinen Namen und sank mit glücklichem Flügelschlag an seine Brust, sobald er die Hand ausstreckte, es sich wieder einzufangen. Süßer, ängstlicher, kleiner Vogel! Armes, verzagtes, liebes Kind! —

Ihr nach, sie suchen, — aber wo? Ein einziger, leitender Fingerzeig! Wohin konnte sie geflüchtet sein, an wen sich gewandt haben? Ah, — ein Gedanke, — ihr Vormund, der treu helfende Freund früherer, trüber Zeiten, für den sie so viel dankbar warme Zuneigung hatte, daß er sie oft darüber geneckt, oft aber auch im geheimen sich geärgert hatte. Ja, wenn einer, so wußte Herr Schulze, wo sie war. Ein expresser Brief an ihn, — nein, lieber eine Depesche, — nein, selbst, in dieser Stunde noch, persönlich zu ihm nach Dresden, — vielleicht — sogar gewiß fast — fand er dort seine Frau wieder.

Zwei Stunden später saß Wolf von Westerholm in dem Dresdener Kurierzug. Es war zwei Uhr Nachts, als er in Dresden ankam. Mühsam bezwang er sich, nicht sofort zu dieser nächtigen Zeit sich die Nachricht zu holen, die, es schien ihm jetzt beinahe Gewißheit, eine glückliche sein mußte. Doch schon um sieben Uhr morgens stand er in der Plauenschen Straße vor der kleinen, hübschen Villa, die Herr Schulze, seit er sich von dem Geschäft zurückgezogen, bewohnte. Eine wohlbeleibte, bereits sauber und ordentlich angezogene Frau mittlerer Jahre, offenbar in einem Dienstverhältniß stehend, öffnete Westerholm die Thür.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

tadelt wird mit der Motivirung, Gegner der Sklaverei seien nicht die Katholiken allein. In seiner Eröffnungsrede wies Lavigerie, wie wir der „Str. P." entnehmen, zunächst darauf hin, daß die Bewegung gegen die Sklaverei auf das Eingreifen des Papstes Leo zurückzuführen sei. Dann wandte er sich gegen die Ungeduldigen, welche die sofortige Unterdrückung der afrikanischen Sklaverei erstrebten. Ein solches Heilmittel sei ebenso verhängnißvoll, wie das Uebel, welches es auszutreiben bestimmt sei! Die Sklaverei sei in Afrika ein wesentlicher Bestandtheil des gegenwärtigen sozialen Lebens. Ihr plötzliches Verschwinden würde unberechenbaren Schaden, ja, ein plötzlicher Umschwung würde ein so ungeheures Chaos hervorrufen, daß nichts diesen Zustand überleben würde! Für den Augenblick müsse man sich darauf beschränken, gegen den Sklavenhandel vorzugehen; er sei die Geißel, von der man die Menschheit befreien müsse. Den Sklavenhändler, den Henker von Millionen Menschen, müsse man ohne Verzug verschwinden machen. Im übrigen aber müsse man abwarten, bis die Zeit und das Vorgehen Europas die sozialen Elemente als Grundlagen zu einem Fortschritt geschaffen habe, der allmählich an Stelle der Sklaverei treten müsse. Cardinal Lavigérie dankte alsdann der gesammten Presse, selbst der ihm feindlich gesinnten, denn auch aus den Aeußerungen der letzteree könne man seine humanitären Bestrebungen erkennen, denn nichts sei schädlicher als Stillschweigen.

* Sagasta über die Lage in Spanien und Portugal.

Bei einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Matin" äußerte sich der ehemalige spanische Ministerpräsident Sagasta über die Ursache seines Rücktritts folgendermaßen:

„Die liberale Partei in Spanien verfügt über eine solide Mehrheit im Parlament und ist ebenso im Lande sehr populär, wohingegen die konservative Partei täglich mehr zerbröckelt. Die Königin-Regentin hat bei dem Tode des Königs Alphons den Liberalen die Mission anvertraut, die Monarchie aufrechtzuerhalten, und wir haben das Vertrauen einer Souveränin, welche die patriotischeste und loyalste aller Spanierinnen geworden ist, nicht getäuscht. Aber die Königin-Regentin hat nicht vergessen, daß die Wiederherstellung der Monarchie der konservativen Partei zu danken ist und namentlich deren Chef Canovas del Castillo, einem der gewandtesten und treuesten Rathgeber des Königs Alphons. Die Königin fürchtete undankbar zu erscheinen, wenn sie diese Partei fortdauernd von den Geschäften fernhalte, und sie hat auch ohne Zweifel gemeint, daß es von Wichtigkeit sei, der konservativen Partei wieder frische Lebenskraft einzuflößen und daß ihr Thron weniger fest stände, wenn die Liberalen weiter keine anderen Gegner sich gegenübersehen, als die Republikaner."

Auch die Frage des Interviewers, was Sagasta von den republikanischen Agitationen in Portugal und deren Rückwirkungen auf Spanien halte, fand Beantwortung. Sagasta bemerkte dazu:

„Ich glaube nicht, daß die Republik in Portugal so nahe ist, wie man meint. Viele portugiesische Republikaner fürchten, wie ich weiß, einen zu schnellen Triumph, der die nationale Unabhängigkeit und Autonomie in Frage stellen könnte. Aber sollte ein solches Ereigniß eintreten, so habe ich das Vertrauen, daß die konstitutionelle Monarchie in Spanien stark genug sein wird, um der Erschütterung zu widerstehen."

Uebrigens hat Sagasta, wie ein Telegramm der „F. Z." ersehen läßt, auch einen Berichterstatter des „Siècle" empfangen. Diesem gegenüber bemerkte er, die portugiesischen Republikaner seien vor Allem gute Bürger, welche die Folgen einer fremden Intervention, die den Verlust der gesammten Kolonien nach sich ziehen könnten, nicht heraufbeschwören würden. Bezüglich Marokko's sagte Sagasta, Spanien suche allein den Status quo aufrecht zu erhalten; ein internationaler Konflikt sei nicht zu befürchten.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Bunzlau, 21. Sept. Der Kaiser begab sich heute Vormittag um halb 11 Uhr mit dem Grafen Friedrich Solms im offenen Zweispänner von Klitschdorf nach Thammendorf und wohnte in der dortigen Kirche dem Gottesdienst bei. Bei der Rückfahrt nach Klitschdorf bildete der Kriegerverband des Queisthales Spalier. Nachmittags 3 Uhr unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt durch den Park und durch das Waldrevier, wo die morgige Jagd stattfindet. Heute Abend 8 Uhr findet Diner im Schlosse statt.

Berlin, 22. Sept. Das Militär-Wochenblatt veröffentlicht die Ernennung der Herzogin von Connaught zum Chef dem Infanterieregiments Nr. 64; ferner wird bekannt gegeben die Ernennung der Generallieutenants v. Seeckt und Keßler zu Generälen der Infanterie, Reibnitz hat den Charakter eines Generals der Infanterie, General der Infanterie Hahnke hat das Patent seiner Charge erhalten. Häseler ist zum General der Kavallerie befördert worden, Brauchitsch zum Direktor der Kriegsakademie, Oidtmann zum Inspekteur der Kriegsschule, Lippe zum Abtheilungschef im Militärkabinet.

Berlin, 22. Sept. Für den letzten Tag dieses und den ersten des kommenden Monats sind seitens der Behörden die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um jede etwaige socialdemokratische Ausschreitung zu unterdrücken, welche übrigens für die nächste Zukunft niemand erwartet. Sämmtliche verfügbaren Kräfte der Polizei werden zusammengeholt; Urlaubsanträge von Polizeibeamten sind zurückgewiesen worden. Wo es erforderlich war, hat schon seit Monaten ersichtlich im Hinblick auf diese Verhältnisse eine Verstärkung der Polizeikräfte stattgefunden.

Kiel, 22. Sept. Das österreichische Geschwader ist heute früh unter lautem Hurrah der deutschen Schiffsbesatzungen in See gegangen.

Düsseldorf, 22. Sept. Gestern ist Dom Pedro, von Essen kommend, mit Gefolge in Begleitung des Geheimraths Krupp hier eingetroffen. Er besichtigte die Kunstausstellungen, fuhr durch die Stadt und besuchte den Hofgarten.

Spandau, 22. Sept. Auf höhere Anordnung ist in den königlichen Fabriken sämmtliche Frauennachtarbeit eingestellt worden.

Wilhelmshaven, 22. Sept. Ein Detachement der Luftschifferabtheilung unternahm heute vorzüglich ausgefallene Versuche mit dem Fesselballon von Bord des Schulschiffes „Mars" aus, welchen Prinz Heinrich beiwohnte.

Breslau, 22. Sept. Mehrere hiesige Hutmacher und Tischler, darunter ein Oesterreicher, wurden als politisch verdächtig von hier und Preußen ausgewiesen.

Würzburg, 21. Sept. Pater Ambrosius Käß, der im Jahre 1878 vom Könige zum Bischof von Würzburg ernannt, aber vom Papst nicht bestätigt wurde, ist im Karmeliterkloster gestorben.

Homburg (Pfalz), 21. Sept. Der heutige pfälzische Katholikentag war von etwa 15,000 (?) Personen, darunter vielen Bergleuten und Geistlichen besucht. Die Resolutionen, welche zur Annahme gelangten, sprechen sich für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes und für die Rückkehr aller Ordensgesellschaften, auch der Jesuiten und Kapuziner aus, ingleichen für das Recht der Eltern auf eine christliche Schule und deren konfessionellen Charakter. Ferner wird zur Unterstützung der Parteipresse aufgefordert, die katholischen Arbeiter werden zum Kampfe gegen die Sozialdemokraten ermahnt, die Lösung der sozialen Frage müsse auf christlicher Grundlage erfolgen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Sept. Der deutsche Kaiser trifft hier, wie endgiltig festgestellt ist, am ersten Oktober um neun Uhr Vormittags mittels Sonderzuges der Nordbahn ein. Kaiser Wilhelm fährt zunächst über die Praterstraße und Ringstraße zur Hofburg, wird in den Mittagsstunden den Mitgliedern der kaiserlichen Familie seine Besuche abstatten und nach dem Dejeuner nach Schönbrunn sich begeben, von wo noch am nämlichen Tage die Abreise zu den Hochwildjagden in Steiermark erfolgt.

Wien, 22. Sept. Aus Liegnitz wird gemeldet: Nach der Abreise des Kaisers Franz Joseph bemerkte Kaiser Wilhelm zu einem Prinzen: „Ich bin glücklich, mit dem Kaiser recht bald wieder auf einige Tage zusammenkommen zu können; er ist mir gegenüber wie ein Vater zu seinem Sohne." Kaiser Wilhelm bleibt bis zum 8. Oktober in Münzsteg.

Schweiz.

Bern, 22. Sept. Die Eröffnung der Bundesversammlung erfolgt am Nachmittag des 3. Oktober. Infolge der Tessiner Vorgänge wird eine sehr stürmische Tagung erwartet. Die bezügliche Eröffnungsbotschaft wurde vom Bundesrath soeben genehmigt.

Zürich, 22. Sept. Die Dörfer Ruethi, Rehhag und Moos (im St. Gallischen Rheinthal) sind größtentheils abgebrannt.

Rorschach, 22. Sept. Bei Föhnsturm sind heute Nacht die Ortschaften Rüthi im Rheinthal, Moos und Hirschensprung total abgebrannt, im Ganzen 220 Firste. Die St. Galler Feuerwehr ist mit Extrazug abgefahren und jetzt noch voll beschäftigt. (Konst. Ztg.)

Frankreich.

Marseille, 21. Sept. Der über die Stadt Marseille und deren Umgebung heute niedergegangene Cyclon riß mehrere Häuser nieder und überschwemmte die Vorstadt St. Moront. Der Damm des Kanals von Marseille ist bei Tharan eingestürzt und wurde die Gegend von Mallemort unter Wasser gesetzt. Zwei Personen sind ertrunken, viele konnten nur mit Mühe gerettet werden.

Paris, 22. Sept. Der Generalstabschef Miribel besichtigt die Grenzplätze, um die Ausführung der Vorschriften bezüglich der etwaigen Mobilmachung, sowie den Bestand der Kriegsvorräthe festzustellen. — Die Rhone stieg bei Avignon plötzlich um 4 Meter infolge des Wachsthums der Nebenflüsse. Gewitter und Ueberschwemmungen richteten auch in Nimes großen Schaden an.

Rußland.

Petersburg, 22. Sept. Der Finanzminister Wyschnegradski ist in Buchara eingetroffen und vom Emir in Audienz empfangen worden. Der Emir verlieh dem Minister den Großcordon seines Ordens in Brillanten und überreichte ihm nach orientalischer Sitte prächtige Geschenke.

Portugal.

Lissabon, 22. Sept. Die Unpäßlichkeit des Königs ist beseitigt; er befindet sich wieder vollkommen wohl.

Holland.

Amsterdam, 22. Sept. Das Kolonial-Budget für 1891 ist folgendes: Einnahmen 116,000,000, Ausgaben 136,000,000, also Defizit 20,000,000 Gulden. Die Kaffeeernte für 1891 wird taxirt auf 190,000 Pikol

Kleine Mittheilungen.

— **Selbstmord aus Eifersucht.** Am Freitag Abend machte in Berlin ein Graf Schaumburg seinem Leben ein Ende. Der Verstorbene entstammt der hessischen Fürstenfamilie. Seine Mutter, eine geborene Glöde aus Hamburg, war mit dem Fürsten Friedrich Wilhelm von Hanau, Grafen zu Schaumburg, morganatisch verheirathet. Der noch im jugendlichen Alter stehende Graf wird als „ein „Cavalier" bezeichnet: man weiß, was das bedeutet, doch war er auf den Rennplätzen nur ein gelegentlicher Gast, und auch in seinen materiellen Verhältnissen ist ein Grund für seine That nicht zu suchen. Er soll noch am Tage vor seinem Tode über bedeutende Baarmittel verfügt haben. Vor etwa drei Monaten lernte er im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater eine dort beschäftigte Choristin Hedwig Helle kennen: er trat zu ihr in nähere Beziehungen, die schließlich zu einer Uebersiedelung des Grafen in die Wohnung des Vaters des Mädchens, Chausseestraße 28, führte. Herr Helle hat eine größere Wohnung, von der er einen Theil vermiethete. Graf Schaumburg war auf seine Geliebte oft eifersüchtig. Am Freitag Nachmittag hat das Mädchen die Wohnung auf längere Zeit verlassen. Schon seit drei Monaten war sie aus dem Verbande des Theaters ausgeschieden; als Grund der von ihr nachgesuchten Entlassung war Krankheit angegeben, was in gewissem Sinne auch zutreffend gewesen ist. Gegen Abend bereitete Graf Schaumburg das Abendessen vor; als dann seine Geliebte nach Hause kam, nahm er mit ihr gemeinsam das Abendessen ein. Im Verlaufe desselben wünschte er von ihr Auskunft über ihren Verbleib am Nachmittage. Es kam zu einer heftigen Scene, in deren Verlauf die beiden sich trennten. Fräulein Helle begab sich zur Ruhe und ließ später dem Grafen durch das Dienstmädchen melden, daß sie ihn noch zu sprechen wünsche. Er folgte dieser Aufforderung gegen 11 Uhr, stellte jedoch von Neuem Fragen, deren unbefriedigte Beantwortung ihn zu dem Ausrufe veranlaßte: „Sieh mich noch einmal an", worauf er den Revolver zog und sich eine Kugel in den Kopf jagte. Vor den Augen seiner Geliebten starb er. Er wurde dann in sein Zimmer gebracht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß rasende Eifersucht die Ursache der unseligen That gewesen ist.

— **Der Gefahr entronnen.** Aus Bozen schreibt man den „M. N. N." unterm 14. September: Wie durch ein Wunder ist Ihr hochverehrter Mitbürger Herr Professor Dr. August von Rothmund einer entsetzlichen Gefahr entronnen. Derselbe hatte vorigen Samstag mit seiner Gemahlin und seinem jüngsten 14jährigen Sohne, Friedrich, in einem Einspänner einen Ausflug in das Eggenthal unternommen. Die gute Kunststraße windet sich bekanntlich kühn durch die enge, wilde Schlucht dem brausenden Eggenbache entlang. Auf der Rückfahrt, unweit des Wasserfalls, machte das bisher ganz ruhige Pferd, aus ganz unerfindlicher Ursache, plötzlich einen riesigen Satz. Der Kutscher und der junge Herr v. Rothmund sprangen sofort vom Bocke ab. Während Ersterer mit übermenschlicher Anstrengung das bäumende Pferd zurückhielt, forderte Letzterer durch lautes Zurufen seine Eltern zum unverzüglichen Abspringen auf und stellte sich mit bewunderungswürdiger Geistesgegenwart so auf, daß seine Mutter beim Abspringen auf ihn fallen mußte. Die Wucht des unvermeidlichen Sturzes wurde dadurch derart abgeschwächt, daß Frau v. Rothmund mit einer leichten Verletzung am Beine davon kam. Kaum war auch Herr v. Rothmund glücklich abgesprungen, als den durch die Anstrengung und den Schrecken erlahmenden Händen des Kutschers die Zügel entfielen. Mit einem fürchterlichen Satze sprang das tolle Pferd in die Tiefe, wo es in den Wellen verschwand, den an den Felsen zerschellten Wagen zurücklassend. Frau v. Rothmund, welche die Ruhe und Geistesgegenwart keinen Augenblick verlassen hatte, wurde nach längerem Harren an der einsamen Straße nach dem Gasthofe zum „Greifen" in Bozen gebracht, wo sie unter bester Pflege ihrer baldigsten vollständigen Genesung und Erholung von dem entsetzlichen Schrecken entgegensieht.

— **Schreckensthat eines Irrsinnigen.** Ein entsetzlicher Vorgang ereignete sich in Portsmouth, New-Hampshire. Der Küfer Hein war, nachdem ihn seine Frau verlassen hatte, in einen an Irrsinn grenzenden Zustand gerathen, welcher noch verschlimmert wurde, weil er glaubte, daß seine 15jährige Tochter schlechten Umgang pflege. In dieser Gemüthsverfassung feuerte er Pistolenschüsse auf seine drei Töchter ab. Die älteste war auf der Stelle eine Leiche, während die beiden jüngeren lebensgefährlich verwundet wurden. Darauf stürzte der Mann auf die Straße, wo sich eine Menge Leute versammelt hatte, die ihn lynchen wollte. Es glückte ihm jedoch, zu entkommen. Schon wollte er in sein Haus eintreten, da er den Mann sah, mit welchem seine Frau seiner Meinung nach fortgelaufen war. Sofort feuerte er zwei Schüsse auf ihn ab, die den vermeintlichen Entführer lebensgefährlich verwundeten. In demselben Zimmer, wo er sein Kind ermordet hatte, erschoß er sich schließlich selbst.

— **Hinrichtung eines Fürsten.** Wie man einem Pariser Blatte meldet, ist in Wladiwostok (Kaukasus) Fürst Dschiora Kairov hingerichtet worden. Derselbe hatte aus Rache eine aus 6 Mitgliedern bestehende Familie ermordet und wurde dafür mit dem Tode bestraft. Er war 30 Jahre alt.

gegen 520,000 Pikol im Vorjahre; die Einnahmen aus dem Kaffeeverkauf sind also um 15,500,000 Gulden niedriger. Außerdem werden 2,000,000 Gulden verlangt zur Ausdehnung der Eisenbahnen auf Sumatra.

Türkei.

Konstantinopel, 22. Sept. Der armenische Patriarch hat abermals und zwar definitiv demissionirt. Die Lage wird als verwickelt dargestellt. Die Kommission zur Untersuchung der armenischen Beschwerden habe kein Ergebniß gehabt und sei aufgelöst worden. Eine neue Kommission soll eingesetzt werden. Wie verlautet, seien die Patriarchen entschlossen, alle Kirchen im ganzen Reich zu schließen. Der Korrespondent der „Daily News" in Igdyr meldet frische Schauerthaten. In Erzerum verfahre der neue Wali Hassan Hairi mit großer Brutalität gegen die Armenier. Zekki, der Kommandeur des 4. Armeekorps, inspizire die Befestigungen und hebe Redifs aus. Wagenladungen mit Kriegsvorräthen langen aus Trebizond an. In Wan habe ein Konflikt stattgefunden, wobei 40 Personen, meist Türken, getödtet worden seien.

Serbien.

Belgrad, 22. Sept. In der Versammlung der radikalen Partei legte Paschic das Programm für die neue Skupschtina dar, welches auf die Durchführung politischer Reformen, namentlich zum Zwecke der wirthschaftlichen Entwickelung des Landes, gerichtet sein müsse. Die Partei wünsche Frieden mit allen Nachbarn und werde die dargebotene Hand stets freundlich ergreifen.

Australien.

Sydney, 21. Sept. Die Arbeiterkonferenz hat den bekannten Führer der Londoner Arbeiter, John Burns, mittelst Kabeldepesche ersucht, die Anwerbung von Arbeitern in England und deren Zuzug nach Australien zu verhindern. Die Konferenz hat ferner den Erzbischof von Sydney, Kardinal Moran, den Oberrichter von Victoria, Higginbotham, und den Premierminister von Queensland, Sir Samuel Griffith, zu Schiedsrichtern zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern vorgeschlagen und sich verpflichtet, deren Entscheidung Gehorsam zu verschaffen. Wie verlautet, sollen für den Fall neuer Ruhestörungen von den Kreuzern „Orlando" und „Curacao" Marinesoldaten gelandet werden.

Politisches Allerlei.

* Ueber den Reichskanzler v. Caprivi bringt der „Figaro" eine Charakteristik welche in der französischen Presse doppelt beachtenswerth ist. Dem Whist (Herr Valfrey) unterzeichneten Artikel entnehmen wir folgendes:

Es sind nun bald sechs Monate, daß General v. Caprivi auf dem Sessel des Fürsten Bismarck sitzt und alles scheint anzudeuten, daß er darauf bleiben wird. Es wäre ohne Zweifel voreilig, über den Staatsmann schon ein vollständiges Urtheil abzugeben; er debütirt, er macht seine ersten Schritte und er hat wahrscheinlich noch lange nicht alles gezeigt, was er kann .... In alles, was er sagt, sei es auf der Tribüne, wo er mit einem hervorragenden Verständniß der Nüancen spricht, sei es in der mehr familiären Unterhaltung, mischt er einen solchen Accent von Loyalität und ein solches Verachten aller künstlichen Zweideutigkeiten, daß man fast bezaubert ist .... General v. Caprivi hat Kaiser Wilhelm bei seiner zweiten Reise nach Rußland begleitet. Ich höre wiederholen, daß er in der politischen und militärischen Gesellschaft von Petersburg den besten Eindruck hervorgebracht hat. Jedenfalls holte er sich sofort den Andreasorden, eine Auszeichnung, womit der russische Hof nicht verschwenderisch umgeht, da der Fürst Bismarck bis vor kurzem der einzige unter den fremden Diplomaten war, der diesen Orden besaß. Man hat also an den Ufern der Newa die Absicht gehabt, den Minister der heroischen Zeiten und den heutigen, nach 6 Monaten der Amtsführung, sofort auf dieselbe Stufe zu stellen.

* Ueber die Ugandaforscher hat Levinhac, der Obere der katholischen Mission in Uganda sich folgendermaßen ausgesprochen: Peters habe mit dem König Mäuanga einen Vertrag auf der Grundlage der Handelsfreiheit abgeschlossen, der Engländer Jackson dagegen habe den Abschluß eines schutzzöllnerischen Vertrages angestrebt. Uganda sei zwar gegenwärtig infolge der innern Zwistigkeiten der Araber verheert, werde aber später eine der reichsten britischen Besitzungen werden. Es gibt 10,000 Christen im Lande. Die Schwarzen seien tüchtige Landwirthe und die Missionen gediehen recht gut. Levinhac traf in Uganda mit Emin Pascha zusammen, welcher eben angegriffen worden war und deshalb ein Dorf in Brand gesteckt hatte; Emins Expedition gehe besser von statten, als es allgemein heiße; nur ein Mitglied derselben, Hauptmann Bullock, sei krank gewesen. Auf seinem ganzen Zuge habe Emin die Oberherrschaft des deutschen Reiches ausgerufen. Die Gegend von Uganda bis Bagamoyo sei völlig beruhigt. Der Sklavenhandel werde allmählich aufhören, und zwar wegen Mangels an Sklaven. Es wurden deren früher 30,000 jährlich aus Uganda weggeschleppt, gegenwärtig aber kaum einige Hundert.

* Judenverfolgung in Rußland. Wie das mit der französischen Republik so innig verbrüderte Rußland die Juden verfolgt, dafür finden sich in der „Jüdischen Presse" recht kräftige Belege. Die Ausführung aller geplanten Maßregeln würde, wenn der Gewährsmann der „Jüdischen Presse" recht berichtet ist, über zwei Millionen Juden aus ihren Wohnstätten und Erwerbsgebieten vertreiben, ohne daß es ihnen gesetzlich gestattet und infolge ihrer Verhältnisse auch möglich wäre, sich eine neue Heimath zu suchen. Vielmehr müssen sie sich auf dem beschränkten Raum ansammeln, wo weitere zwei Millionen Juden zusammengepfercht, äußerst kümmerlich ihr Leben fristen, ohne sicheren Nahrungsquell allmählich verkommen, während ihre bislang ohnehin geringen Menschenrechte ihnen täglich mehr geschmälert werden. Auf Grund einer Erhebung, welche die angebliche Gemeinschädlichkeit der Juden darthun sollte, gehe die Regierung damit um, 64 neue harte Maßregeln zu erlassen, die im Falle ihrer Verwirklichung die Juden der Vernichtung preisgeben müssen. (Str. P.)

Vermischte Nachrichten.

— Von der Heilsarmee. Mitte Oktober wird ein Buch erscheinen, in welchem „General" Booth das soziale Reformprogramm seiner Heilsarmee entwickeln wird. Das Werk führt, mit einem Anklange an Stanley's Buch über seine letzte Reise, den Titel: „Im dunkelsten Theile Englands und der Weg herauszukommen". Mr. Booth gedenkt den Kampf gegen die Massenarmuth auf folgende Weise zu führen: In den Städten werden industrielle Asyle und Herbergen gegründet zur sofortigen Aufnahme der Hungrigen und Obdachlosen. Von diesen aus werden dieselben dann nach Ansiedelungen auf dem Lande geschickt und von den letzteren wiederum in die britischen Kolonien befördert, nachdem die Missionare der Heilsarmee sie zu arbeitsamen, tüchtigen Menschen herangebildet haben. General Booth scheint guter Hoffnung für das Gelingen des Planes zu sein, obschon derselbe entschieden ungewöhnliche Mittel verlangt. Die letzte Gründung des eigenartigen Mannes ist eine großartige Heirathsagentur, um die vielen in den Kolonien lebenden Junggesellen mit guten Frauen zu versehen und die Riesenzahl der in England unverheirathet bleibenden Mädchen zu verringern.

— Eine achtzehnjährige Freiheitskämpferin. Im Vordergrunde der jüngsten Revolution in Buenos-Ayres stand eine Dame, Fräulein Eufrasia Cabral, welche sich sowohl während der Straßenkämpfe der Revolutionstage durch Unerschrockenheit und Muth auszeichnete, als auch bei der großen Freudendemonstration des 13. August nach dem endgiltigen Sturz Celman's besonders hervortrat. Eine Arbeitergewerkschaft hatte die achtzehnjährige Freiheitskämpferin bei dem großen Umzug durch die Stadt zu ihrer Führerin erwählt, die in einem mit Blumen bedeckten und mit Fahnen geschmückten Triumphwagen dem Zuge vorangefahren wurde. Das Mädchen, eine schlankgewachsene, kräftige Gestalt mit schön geformtem Gesicht und üppig wallendem dunklen Haar stand in Weiß gekleidet und mit einer rothen Schärpe umwunden gleich einer Siegesgöttin regungslos auf dem Wagen, in dem sie nur mit ihrem Palmenzweige der ihr zujauchzenden Menge winkte. Als der Zug aber über den Maiplatz kam, ließ sie den Wagen halten und begann eine Ansprache an die nach Zehntausenden zählende Menge, wobei sie die Bedeutung des Freuden- und Siegesfestes schilderte und ein mit stürmischem Beifall aufgenommenes Hoch auf die Republik ausbrachte. Ehe sich dann der Zug wieder in Bewegung setzte, hatte die Menge die Pferde von dem Wagen der Rednerin ausgespannt und ein Dutzend Jünglinge zog ihn bis zum Versammlungshause der Bürgerunion, wo die Gefeierte abermals eine Ansprache halten mußte. Darauf trat Dr. Alem, der Vorsitzende der Union, zu der Rednerin und bat sie, ihm in den Saal zu folgen, damit er sie dem dort versammelten Ausschuß der Bürgerpartei vorstellen könne. Eufrasia nahm die Einladung an, und Dr. Alem führte sie unter endlosen Jubelrufen des Volkes am Arme die Stufen des Klubhauses hinauf. Hier erwies man ihr alle erdenklichen Ehren, wodurch sie schließlich nochmals zu einer Rede veranlaßt und darauf von einer Anzahl Ehrendamen der Union nach ihrer Wohnung zurückgeleitet wurde. — Jedenfalls ist heute Eufrasia Cabral die „erste Bürgerin" von Buenos-Ayres und die ausdauerndste — Festrednerin.

Eine neue Art Menschenhandel.

Der Pfälzer Kurier schreibt: In Amerika hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche zahlreiche Agenten nach Europa entsendet, um dort stimmbegabte und talentvolle Kinder anzuwerben, die dann für hohe Summen an Musikkapellen oder sonstige herumziehende Künstlergesellschaften abgegeben werden. Sobald sie ein passendes Kind entdeckt haben, stellen sich diese Agenten den Eltern als „Kunstfreunde" vor und geben an, in der humansten Weise für das Kind Sorge tragen zu wollen, um es später als gefeierten Künstler den Eltern zurückzubringen. Sobald nun diese Herren eine bestimmte Anzahl von Kindern gefunden, bezahlen sie die Ueberfahrt auf Zwischendeck mit 115 Franken und nehmen drüben in Castle Garden, dem Hauptladungsplatz, 4—500 Franken für jeden Kopf entgegen. Niemand erfährt dann weiter etwas von den armen Verlassenen; die Agenten gehen von neuem auf „Geschäftsreisen" und kümmern sich nicht um die von den Eltern vertrauensvoll übergebenen Schützlinge. Da auch nach Deutschland eine Anzahl dieser Agenten geschickt werden soll, dürfte eine Warnung am Platze sein.

* Der Kongreß für innere Mission und Herrig's Lutherfestspiel.

Von speziellem Interesse für diejenigen Leser der „Badischen Presse", welche die Lutherfestspielaufführungen in der Südstadtkirche besucht haben oder noch zu besuchen gedenken, aber auch nicht uninteressant für weitere Kreise dürfte eine Rede sein, welche Dr. Hans Herrig, der ruhmgekrönte Verfasser der herrlichen Dichtung auf dem Kongreß für innere Mission in Nürnberg gehalten hat, wie auch die Stellungnahme der Versammlung auf Beachtung Anspruch erheben darf. Herrig erzählte davon, wie sein Lutherfestspiel entstanden und zum ersten Mal in Scene gesetzt worden sei. „Zwar steht dieses Werk", sagte er, „noch in den Anfängen und hat mit allen Vorurtheilen und Hindernissen zu ringen, allein es gilt: nur nicht der Eitelkeit dienen, sondern der Einfachheit! Nicht um die Gebildeten handelt es sich, die Ungebildeten müssen etwas Befriedigendes erhalten. Wer sich am weitesten von Wagner entfernt, der wird am weitesten kommen". Dann ergeht sich Redner über Vorschläge und Rathschläge, welche zu beachten sind, wenn die Volksbühne ihr Ziel erreichen will. Redner beansprucht nichts weiter, als ein ehrlicher Finder zu sein. Die hieran sich schließende Diskussion förderte noch einige recht interessante Momente zu Tage und wurde zu dem Vortrag folgende Resolution angenommen: „Der Kongreß spricht dem Herrn Dr. Herrig seinen Dank aus für sein erfolgreiches Wirken, für die Reform der deutschen Bühne nach Seiten der Einfachheit und des sittlichen Ernstes. Derselbe empfiehlt den Vereinen der inneren Mission die Benützung solcher dramatischen Dichtungen, sei es in Aufführung, sei es in einfacher Deklamation, behufs Belebung des Vereinslebens oder der Darbietung gesunder volksthümlicher Unterhaltung und Pflege reiner Feierabends-, resp. Sonntagsfreuden."

Aus Baden.

* **Nr. 30 des „Staatsanzeigers" für das Großherzogthum Baden** vom 20. Sept. enthält: Unmittelbare Allerhöchste Entschließungen S. K. H. des Großherzogs: Verleihung von Orden und Medaillen. Erlaubniß zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: des Staatsministeriums: die Abhörung von Zeugen und die Abnahme von Eiden durch die Deutschen Konsuln betreffend; des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: den Rechtsanwalt Erwin Bonné in Karlsruhe betreffend; der frühere Landgerichtssekretär Erwin Bonné von Mannheim ist als Rechtsanwalt beim Großherzoglichen Landgerichte Karlsruhe zugelassen und in die Anwaltsliste dieses Gerichts eingetragen worden; den Transport der Gefangenen auf der Eisenbahn betreffend; des Ministerium des Innern: die Staatsprüfung im Ingenieurfache betreffend; mit Bezug auf die Verordnungen vom 7. Mai 1874 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 30), vom 4. Februar 1885 (Gesetzes- und Verwaltungsblatt Nr. 4) und vom 25. Januar 1889 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 3) wird hiermit bekannt gemacht, daß die diesjährige Staatsprüfung der Ingenieurkandidaten am 30. Oktober d. J., und zwar mit der Vorprüfung beginnen wird. Die Gesuche um Zulassung sind längstens bis zum 30. September anher einzureichen.

* **Dem „Verordnungsblatt der Zolldirektion" Nr. 17** entnehmen wir folgende Personalnachrichten: Versetzt wurden die Hauptamtsassistenten K. Völkle in Singen nach Mannheim und E. Kuhn in Mannheim nach Singen, die Hauptamtsgehilfen U. Kögel in Singen nach Mannheim und J. Steiner in Mannheim nach Karlsruhe; ferner wurde Finanzassistent A. Hermann, z. Z. Einjährig-Freiwilliger, zum Hauptamtsgehilfen beim Hauptzollamt Mannheim ernannt und der mit der Versehung einer Hauptamtsgehilfenstelle betraute Kaiserl. Steuereinnehmer a. D. Frick hier in gleicher Verwendung nach Singen versetzt. Unterlehrer H. Gronert in Bahlingen wurde zum Bureaugehilfen ernannt und dem Hauptsteueramt Karlsruhe zugetheilt. Die Hauptamtsassistenten K. Alfeld in Karlsruhe wurden zum Hauptzollamt Mannheim und A. Hüther in Mannheim zum Hauptsteueramt Karlsruhe versetzt.

Badische Chronik.

⊡ **Eggenstein,** 21. Sept. Gleich den Gemeinden Liedolsheim und Büchig hatten auch wir das Vergnügen heute unsern Landtagsabgeordneten, Herrn Bürgermeister Herbst aus Hochstetten, behufs Mittheilung der letzten Kammerverhandlungen, bei uns zu sehen. Die auf dessen Veranlassung zu diesem Zwecke auf heute Nachmittag 3 Uhr in das hiesige Rathhaus einberufene Versammlung wurde nicht nur durch die hiesigen Ortseinwohner sehr stark besucht, sondern außer den Ortsvorständen der Nachbargemeinden Leopoldshafen, Teutsch- und Welsch-Neureuth, hatten sich auch eine ziemliche Anzahl von Angehörigen genannter Gemeinden eingefunden. Dem Herrn Abgeordneten wurde während seines einstündigen Vortrags von Seiten der Zuhörer die größte Aufmerksamkeit geschenkt, zumal derselbe die während der letzten Landtagssession abgeänderten und neugeschaffenen Gesetze in sehr faßlicher Weise genau erörterte. Am Schlusse dieses sehr verständlichen Vortrags brachte der Herr Abgeordnete ein Hoch auf S. K. H. den allverehrten Landesfürsten, als den hohen Förderer der Landwirthschaft, aus, welches mit der größten Begeisterung von der Versammlung aufgenommen wurde. Nachdem nun der anwesende Herr Ortsgeistliche von hier noch einige Fragen an den Herrn Abgeordneten gestellt hatte, welche von demselben sofort in der gewünschten Weise beantwortet wurden, schloß der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Neck, die Versammlung mit einem freudig begrüßten Hoch auf den Herrn Abgeordneten Herbst.

⚒ **Malsch** bei Ettlingen, 22. Sept. Bei der Bürgerausschußwahl ging es lebhaft zu, von 662 Stimmberechtigten haben 440 abgestimmt, wobei die Partei des Altbürgermeisters Rastetter 278 Stimmen mit 45 Ausschußmitgliedern zusammenbrachte, während jene des Bezirksraths Reichert 162 Stimmen mit 3 Ausschußmitgliedern erhielt.

* **Baden,** 20. Sept. (Armeejagdrennen.) Sonntag den 5. und Dienstag den 7. Oktober werden auf dem Iffezheimer Rasen die Armeejagdrennen abgehalten. Der Ehrenpreis Seiner Majestät des Kaisers wird Dienstag den 7. Okt. herausgeritten.

○ **Gernsbach,** 20. Sept. (Landwirthschaftliche und Gartenbau-Ausstellung.) Am 27., 28. und 29. d. Mts. findet hier eine landwirthschaftliche Gauausstellung für den Oosgauverband und auch gleichzeitig und in Verbindung mit der ersteren eine Gartenbau-Ausstellung des hiesigen Ortsgartenbauvereins statt. Als Ausstellungsplatz wurde die städt. Turnhalle und deren Umgebung (an der Badener Straße) gewählt. Es sind zur Unterbringung der zahlreich angemeldeten Ausstellungsgegenstände geräumige Hallen erstellt worden, an deren Ausschmückung schon eifrig gearbeitet wird. Die Ausstellung umfaßt von Thieren: Farren, Kühe, Kalbinnen und Schweine und ist die Thierabtheilung nur am ersten Tage (27. Sept.) geöffnet, an welchem auch die Preisvertheilung für die prämiirten Thiere stattfindet. Die Obst- und Pflanzen-Ausstellung wird in der geräumigen Turnhalle untergebracht und verspricht, nach den vorliegenden Anmeldungen, diese Abtheilung besonders reichhaltig und interessant zu werden. Das Murgthal ist ja als obstbaumreiche Gegend bekannt und das Murgthäler Obst ist auch als vorzügliches Tafelobst überall geschätzt. In dem Ausstellungsprogramme ist für diese Abtheilung eine besondere Konkurrenz für die 10 besten Wirthschaftsobstsorten und für die 10 besten Tafelobstsorten vorgesehen, und ist jedenfalls von großem Interesse zu erfahren, welche Sorten durch die fachkundigen Preisrichter als die empfehlenswerthesten erklärt werden, d. h. welche Sortimente die Siegespalme erringen. Die Ausstellung landwirthschaftlicher und Gartenbauprodukte wird in einer hiefür erstellten Halle arrangirt. Auch für diese Abtheilung liegen schon sehr viele Anmeldungen vor. Es wird in derselben für die 6 besten Kartoffelsorten eine Spezialpreiskonkurrenz eröffnet. Die Ausstellung von Bienen und Produkten der Bienenzucht hat der Bezirksbienenzuchtverein in die Hand genommen und verspricht auch diese Abtheilung unter der bewährten Leitung sehr interessant zu werden. An landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, sowie an Gartenbaugeräthschaften wird eine sehr große Sammlung von verschiedenen Fabrikanten ausgestellt werden, so daß die Ausstellung auch in dieser Hinsicht viel lehrreiches bieten wird. Am Sonntag den 28. d. Mts. werden auf dem Festplatze Volksbelustigungsspiele stattfinden und bei der außerordentlichen Rührigkeit der Kommission für Volksbelustigung ist voraus zu sehen, daß diese Abtheilung des Festes ein großer Anziehungspunkt für die Besucher werden wird. Mit der Ausstellung ist eine große Verloosung von auf der Ausstellung angekauften Gegenständen verbunden. Als Hauptgewinn werden 1 Kuh und 7 Kalbinnen angekauft. Die Ziehung findet am 30. d. Mts. statt. Wenn die Witterung das Unternehmen begünstigt, wird an den Festtagen unser liebliches Murgthalstädtchen jedenfalls von allen Seiten reichlichen Besuch erhalten und wir glauben auch, daß Niemand unbefriedigt von unserer Ausstellung gehen wird.

○ **Bretten,** 20. Sept. In den Gemeinden Büchig und Nußbaum ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und von Großh. Bezirksamt Ortssperre angeordnet.

Mannheim, 22. Sept. (Nationalliberale Versammlung.) Am 20. d. M. fand hier eine Versammlung des nationalliberalen Vereins behufs Stellungnahme zu den städtischen Wahlen statt. Die Eröffnungsrede hielt Herr Kommerzienrath Diffené, ein Referat über die Thätigkeit der Gemeindeverwaltung erstattete Herr Thorbecke, einige Wahl-Artikel der „N. B. Ldztg.", unterzog Herr Stadtrath Herschel einer scharfen Kritik und dann ergriff Herr Thorbecke noch einmal das Wort, um den zu veröffentlichenden Wahlaufruf mitzutheilen.

□ **Mannheim,** 22. Sept. In hiesigen Handelskreisen wird für eine bessere Frühzug-Verbindung mit dem Oberland, Basel-Karlsruhe Stimmung gemacht. Es wird besonders gewünscht, daß der Früh 7^8 in Karlsruhe eintreffende Zug 6 mit einem einzulegenden Rheinthalschnellzug verbunden werde, wodurch der Reisende gegen 8^5 in Mannheim und der ohnedies überfüllte Heidelberger Bahnhof entlastet würde, während jetzt der Reisende in Heidelberg volle 35 Minuten liegen bleibe und erst 9 Uhr 10 Minuten in Mannheim eintreffe.

* **Mannheim,** 22. Sept. Unser Landsmann Dr. Bumiller, der sich vor seiner Abreise nach Sansibar einige Tage hier aufhält, wurde gestern durch seine Ernennung zum Chef (Hauptmann) der deutschen Schutztruppe erfreut.

* **Mannheim.** 22. Sept. (Selbstmord.) Gestern Vormittag wurde auf dem christl. Friedhofe, auf einem Grabe liegend, die Leiche des Schlossers Gieser aufgefunden. Derselbe hatte sich mit einem doppelläufigen Gewehre, wahrscheinlich am Samstag Abend bereits, erschossen. Was den Mann veranlaßt hat, sich auf dem Grabe seines Sohnes den Tod zu geben, ist noch unbekannt.

r. **Aus dem Taulande,** 22. Sept. Die Vorrathskammern des Landmannes wollen in diesem Jahre kaum ausreichen. Brachte schon die Heu- und Getreideernte wohlgefüllte Scheunen, so füllt der Herbstertrag die Kellerräume vollständig aus. Die Kartoffeln fallen bezüglich Qualität und Quantität vortrefflich aus, einzelne Sorten ausgenommen, die fast in jedem Jahre gerne faulen. Der Obstertrag ist geringer; Birnen fehlen fast ganz, Aepfel liefern etwas mehr als Mittelernte. Mit Zwetschgen wurden schon Verkäufe abgeschlossen für 5,8 bis 6 Mark.

* **Vom Odenwald,** 20. Sept. Bekanntlich soll binnen verhältnißmäßig kurzer Zeit ein schöner Theil der Bergstraßen- bezw. Odenwaldgegend bei Weinheim durch eine von Hessen zu erbauende Bahnlinie Weinheim-Fürth (im Odenwald) erschlossen werden. Der bezügliche jetzt von beiden Staatsregierungen nach Einholung der erforderlichen ständischen Genehmigung vollzogene und verkündigte Staatsvertrag legt, wie die „Str. P." neuerdings betont, dem Großherzogthum Baden keinerlei Opfer auf, da Bau und Betrieb von Hessen ausgehen. Der Staatsvertrag wahrt die badischen Hoheitsrechte und sonstigen Befugnisse, sichert nach 25 Jahren das Ankaufsrecht der auf badischem Gebiet liegenden Strecke und erklärt den Vertrag für verfallen, wenn nicht innerhalb 7 Jahren der Beginn des Betriebes stattfindet.

⊞ **Adelshofen** bei Eppingen, 22. Sept. Bei herrlichem Wetter wurde die Oehmdernte zum Abschluß gebracht, auch der Tabak ist endlich unter Dach gebracht. Der Landmann hat nun auch mit der Kartoffelernte begonnen und hört man fast überall, daß dieselbe im Ganzen ein recht zufriedenstellendes Resultat liefert. Besonders für die ärmeren Klassen unserer Bevölkerung ist der schöne Ertrag dieser „Nationalkost" höchst erfreulich und hat Jeder dieses Jahr Ursache, dem Erntefest auch ein Dankfest folgen zu lassen.

× **Gerlachsheim** bei Mosbach, 22. Sept. Großes Brandunglück. 45 Häuser sind heute Nacht abgebrannt und etwa 20 Familien obdachlos geworden.

↕ **Kühlsheim** bei Werthheim, 21. Sept. (Erndtebericht.) Was unsere Gemarkung anbelangt, so steht es gut. Futter gab es viel und gut, der Zentner kostet 1 Mk. 50 Pf. bis 2 Mk. Die Frucht ist sehr gut ausgefallen. Kartoffeln gibt es auch genug, aber auch viel faule. Obst giebt es ziemlich viel, besonders Zwetschgen, der Zentner kostet 5 Mk. und es fehlt an Abnehmern. Der Weinstock macht ein böses Gesicht.

* **Offenburg,** 22. Sept. Vergangene Nacht, etwa um 12 Uhr, wurde in Langhurst dem Nachtwächter Mathias Haas, einem armen Manne, der früher in einer hiesigen Brauerei beschäftigt war, in Ausübung seines Dienstes von einem jungen Menschen mit einem schweren Baumpfahl der Schädel eingeschlagen. Derselbe starb heute früh an der Verletzung.

* **Freiburg,** 20. Sept. Da unser hochverehrter Amtsvorstand Herr Geheime Regierungsrath Stösser mit dem 1. Okt. d. J. aus dem Staatsdienste austritt, so wurde Ihm heute eine von sämmtlichen Bürgermeistern des Amtsbezirks unterzeichnete Adresse als Anerkennung für seine den Gemeinden nutzbringende, humane langjährige Amtsführung durch eine Deputation von den Herren Bürgermeistern Keller von St. Georgen, Weiß von Dietenbach, Hog von St. Märgen und Spiegelhalter von Umkirch überreicht. Möge es Gott gefallen, daß Herr Stösser seine wohlverdiente Ruhe noch recht lange glücklich in unserer Mitte genieße! Breisg. Ztg.

* **Freiburg,** 22. Sept. Der verstümmelte Leichnam eines Mannes wurde gestern Morgen gegen 1 Uhr beim Bahnübergang in der Nähe von Zähringen auf den Schienen liegend vorgefunden. Der Kopf mit einem Theil des Oberkörpers lag auf der einen, der Rumpf mit zerquetschten Beinen auf der andern Seite der Schienen. Die bei dem Getödteten vorgefundenen Papiere ergaben, daß derselbe der Gärtnergehilfe Loll aus Kolmar ist. — Ein Streit brach gestern Abend in einer Wirthschaft in der Basler Straße aus, wobei einer der Gäste derart am Kopf verwundet wurde, daß er in das Spital verbracht werden mußte. Der Thäter wurde verhaftet. — Gestern Vormittag wurde in einer hiesigen Wirthschaft ein Bursche verhaftet, der am Pfingstmontag im Münster hier während der Firmung einem andern seinen Stock gestohlen hat. — Ein Taglöhner störte gestern Vormittag in der Martinskirche den Gottesdienst durch lautes Schimpfen in gröblicher Weise. Derselbe wurde in Haft genommen.

△ **Staufen,** 22. Sept. Gestern feierte unser Städtchen das 25jährige Pfarrjubiläum seines treuen, rastlos thätigen und uneigennützigen Seelenhirten, des hochwürdigen Herrn Geistlichen Rathes und Stadtpfarrers Zureich. Die Festpredigt hielt Herr Professor Dr. Schill, Direktor des Erzbischöflichen Konvikts in Freiburg, der in wahrhaft ergreifenden Worten den Tag als ein Fest des Dankes und heiliger Vorsätze schilderte. Die Spitzen der Staats- und Ortsbehörde brachten dem Jubilar ihre Glückwünsche dar. Die Stadtgemeinde widmete ihrem verehrten Seelenhirten ein prachtvolles Ruhebett. Abends fand unter Betheiligung der Vereine und Feuerwehr ein Fackelzug mit Ständchen statt, dem ein Bankett im „Kreuz" folgte und bei welchem die Verdienste des Jubilars, die er sich um die Stadt, die Pfarrkirche, das Spital rc. von Herrn Bürgermeister Hugord hervorgehoben und ihm der Dank der ganzen Stadt ausgesprochen wurde.

B. **Egringen** bei Lörrach, 21. Sept. Vergangenen Sonntag feierte die hiesige Hebamme ihr 35jähriges Dienstjubiläum, zu diesem Zwecke versammelten sich die Frauen mit der Jubilarin im Gasthause zum „Rebstock" zu einem Kaffeekränzchen und beschenkten sie reichlich. Abends 5 Uhr kam der Großh. Bezirksarzt und überreichte ihr das von S. K. H. des Großherzogs gestiftete Medaillon, hielt eine schöne Ansprache und schloß mit einem Hoch auf die Großherzogliche Familie, in welches die Frauen begeistert einstimmten. — Letzten Mittwoch brachte ein hiesiger Mann beim Dreschen die linke Hand in die Maschine und riß ihm drei Finger ab. — Ueber unsere Ernte kann ich Ihnen folgendes berichten: Die Wiesen lieferten einen Heu- und Oehmdertrag (gut und viel), und die Fruchternte war eine so reiche, wie schon viele Jahre nicht mehr. Kartoffeln gibt es viel und gut, Aepfel und Birnen mittelmäßig, Zwetschgen und Nüße bereits keine und mit den Reben sieht es flau aus, diejenigen die Dr. Neßlers Rath befolgten und spritzten können noch, wenn die Witterung so fortfährt einen guten Neuen erhalten.

* **Vom Bodensee,** 19. Sept. (Frauenverein. — Abschied.) Der Frauenverein Stockach, welcher gegen 80 Mitglieder zählt, hat in den letzten Jahren eine segensreiche Thätigkeit entfaltet. Abgesehen von mannigfachen Unterstützungen Hilfsbedürftiger und Nothleidender, sowie den alljährlichen Christbescheerungen armer Kinder, ist das Vermögen des Vereins innerhalb 9 Jahren von etwa 400 M. auf 1000 M. angewachsen. Die bisherige verdiente Präsidentin, Frau Notar Basler, welche vorgestern die Ehre hatte, von J. K. H. der Großherzogin huldvollst auf Schloß Mainau empfangen zu werden, hat heute Stockach verlassen, um sich an ihren künftigen Wohnsitz in Bühl zu begeben. Ihr eifriges und uneigennütziges Wirken wird bei der Bevölkerung des Amtsbezirks stets in dankbarem Andenken bleiben. — Zu Ehren des nach Bühl versetzten Gr. Herrn Notars Basler wird morgen Abend im Saale der „Post" in Stockach ein Abschiedsfeier stattfinden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. September.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog wohnte den Manövern der 28. Division zwischen Villingen und Donaueschingen am 15. und 16. d. Mts. an, reiste am letztgenannten Tage noch bis Zabern und verweilte am 17. d. bei den Manövern der 31. Division in der Gegend von Wasselnheim. Noch am Abend dieses Tages begab sich Seine Königliche Hoheit nach St. Avold und folgte am 18. d. den Uebungen von zwei Kavallerie-Divisionen. Am Nachmittag reiste der Großherzog nach Meßkirch und wohnte am 19. und 20. d. den Korpsmanövern des 14. Armeekorps an. Am Samstag Nachmittag verließ Höchstderselbe Meßkirch, um sich nach Baden-Baden zu begeben, wo Seine Königliche Hoheit Nachts gegen 12 Uhr eintraf. Am Sonntag besuchte der Großherzog mit der Großherzogin, der Fürstin von Leiningen, Prinzessin Marie von Baden, sowie dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen den evang. Gottesdienst in der Stadtkirche; sodann machte der Großherzog Besuche bei dem Großfürsten Michael und der Großfürstin Olga von Rußland, sowie bei dem Grafen und der Gräfin Eu; den übrigen Theil des Tages verbrachte Höchstderselbe im Familienkreise. Abends um halb 6 Uhr reiste der Großherzog nach Mörchingen, um am 22., 23. und 24. d. Mts. den Korpsmanövern des 16. Armeekorps anzuwohnen. Seine Königliche Hoheit war begleitet von dem Oberstlieutenant und Flügeladjutant Müller und dem Major im Generalstab, Frhrn. v. Lüdinghausen, genannt Wolff.

* **Leibgrenadiertag.** Unter Führung des Vorsitzenden des hiesigen Festkomités, Herrn Oberstlieutenant a. D. Rheinau, hatte sich am Sonntag eine Abordnung des Komités nach Schloß Baden begeben, um Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog die Einladung zu dem am kommenden Sonntag hier stattfindenden Leibgrenadiertag zu überbringen. Um 12 hatte, wie mitgetheilt wird, die Abordnung die Ehre, von Seiner Königlichen Hoheit empfangen zu werden, und sagte der Großherzog Höchstsein Erscheinen beim Feste bestimmt zu, eine Nachricht, die sicherlich von allen alten Leibgrenadieren auf's freudigste begrüßt werden wird. Der Großherzog nahm dieselbe mit großem Interesse entgegen und versicherte die Herren, daß er bestimmt erscheinen werde, sowohl, um Nachmittags den Vorbeimarsch des Festzuges entgegenzunehmen, wie auch, um Abends dem Festbankett mit lebenden Bildern beizuwohnen.

* **Versammlung.** Die von den beurlaubten Kameraden des 111er Regiments am Samstag Abend im Gasthaus zum „König von Württemberg" abgehaltene Versammlung, wegen Betheiligung an dem am 5. Oktober in Durlach stattfindenden 111er Tag war sehr zahlreich besucht und es steht zu erwarten, daß die Betheiligung von hier eine überaus große werden wird. Bei dieser Versammlung wurde von den Anwesenden der Beschluß gefaßt, auf Donnerstag den 25. d. M. eine nochmalige Versammlung anzuberaumen, welche hauptsächlich den Zweck haben soll, den Theilnehmern die Einzelheiten des Festprogramms mitzutheilen.

* **Professor Heer's Scheffeldenkmal für Heidelberg,** das wir in kleinem Maßstab, als Entwurf, schon früher kennen lernten, war in der vorigen Woche in der Größe und Ausführung hier ausgestellt, in welcher es sich nun in Bronze zeigen soll. Bei der Durcharbeitung und Vergrößerung des Entwurfs ist es dem Künstler gelungen, den Charakter und Geist des Dargestellten noch lebendiger und frischer zum Ausdruck zu bringen, als es bei der kleinen Statuette möglich war. Scheffel erscheint in den besten Jahren seines Schaffens, männlich klaren Geistes bei noch jugendlich frischer Lebenskraft. Es ist der Sänger der Aventiure, der Dichter der Bergpsalmen, der in Wanderertracht, das Haupt wie von einem sich klärenden Gedanken gehoben, in die Ferne schaut, nicht mit müdem, von scharfer Brille geschwächten Blick, sondern ruhig auffassend und des Gesehenen sich vollkommen bewußt werdend. Die Ausführung ist vortrefflich; Gesicht und Hände heben sich von den rauhen Stoffen der Joppe und des Plaids und des Filzhuts weich und fleischig ab. Vor allem ist die Gesammtgestalt des Dichters stolz und bedeutend; es ist der ungebrochene, in rüstiger geistiger Frische, in vollem Lebensmuthe dastehende Mann, den Professor Heer hier dargestellt hat, ein Werk von bedeutender Art.

* **Vom Mannöver.** Gestern Abend rückte das 1. und 2. Bat. des Leib-Grenadierregiments hier ein, erwartet und begleitet vom zahlreichen Publikum. Die zahlreichen Dienstmädchen hatten ihre schönsten weißen Schürzen angethan.

§ **Entwendet** wurde einem Velocipedfahrer aus Mannheim während der Preisvertheilung in der Festhalle sein vor der Festhalle stehendes Dreirad; einer Frau in der Zähringerstraße ein Paar Zeugstiefel, 1 Paar Tuchschuhe und ein Frauenhemd im Werthe von 5 M. 50 Pfg. Die Thäterin ist eine Dienstmagd, welche verhaftet wurde.

Theater.

♀ **Großh. Hoftheater.** Das zweite und letzte Gastspiel des Herrn van Dyck brachte uns Gounod's „Faust". Die Oper, 1859 in Paris zuerst aufgeführt, begründete des Komponisten Ruhm, und der große Erfolg, den sie damals errang, hat sich bis heute ungeschwächt behauptet. Gounod versuchte nicht, den Göthe'schen „Faust" zu komponiren, sondern er hat in geschickter Weise aus dem Drama verschiedene interessante Momente, insbesondere die Liebesszenen herausgegriffen und dieselben musikalisch illustirt. Er ist ein Meister der Orchestration; er besitzt eine große Kenntniß des Technischen im Orchester, wie im Gesang, und in der Schilderung der Liebesszenen schlägt er wunderbare Töne an. Die Volksszenen im zweiten Akt, mit den verschiedenen Chören und Tänzen, mit den Monologen und Dialogen Faust's, Gretchen's u. Siebels, sind meisterhaft geschildert, wie überhaupt der zweite Akt äußerst geschickt aufgebaut ist und sich auch die Musik bis

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

zum Schluß immer mehr steigert. Der Glanzpunkt der Oper ist die Gartenszene im dritten Akt, ein Meisterstück an Zartheit und Empfindung, und dieselbe kam von den Darstellenden auch vorzüglich zur Wiedergabe. Nach dem Lohengrin des Herrn van Dyck war man auch auf seinen „Faust“ sehr gespannt. Hatte man dort den Künstler als dramatischen Sänger bewundert, so gab ihm die Partie des Faust Gelegenheit, seine Vorzüge im lyrischen Gesang zu zeigen. Die Leistung des Sängers war eine hervorragende, die ganze Auffassung edel und durchdacht, der Gesang von hinreißender Wirkung. In der schon erwähnten Szene im dritten Akt kam das weiche, metallreiche Organ des Sängers vorzüglich zur Geltung und in der Kerkerszene bewunderten wir den großartigen Ausdruck, den der Sänger für die Ausbrüche der Leidenschaft hat. Das Publikum zeigte sich für den Genuß auch äußerst dankbar und zeichnete den Gast durch Beifall aus. Für die erkrankte Frau Reuß hatte Frl. Matura aus Mannheim die Rolle der Margarethe übernommen. Die Dame, eine hübsche Erscheinung, verbindet mit einer schönen, in allen Lagen ausgeglichenen Sopranstimme ein ziemlich lebhaftes, ausdrucksvolles Spiel und führte ihre Partie aufs Beste durch. Von besonderer Wirkung war die Schmuckarie im dritten, und das Duett im letzten Akt. Die übrigen Mitwirkenden sind bekannt. Frau Harlacher gab den Siebel gut wieder und Frl. Friedlein verkörperte die verliebte Frau Marthe ausgezeichnet. Eine besonders vortreffliche Leistung bot Herr Cords als Valentin, im Gesang wie im Spiel gleich vorzüglich, desgleichen Herr Heller, der als Mephisto einen vollen Erfolg davontrug. Nicht unerwähnt sollen auch die Chöre bleiben, die alle flott und sicher vorgetragen wurden.

Handel und Verkehr.

Deutsche Reichsanleihe. Unterhandlungen wegen einer weiteren Begebung von deutscher Reichsanleihe haben zwischen Herrn v. Maltzahn und ersten Finanziers nunmehr begonnen. Ueber die Höhe des jetzt zur Ausgabe kommenden Betrages wie auch über den Modus der Begebung und vor allen Dingen über den Zinssatz, welchen der jetzt zu begebende Betrag der Anleihe tragen wird, sind bestimmte Vereinbarungen noch nicht getroffen worden. Namentlich über den letzten Punkt, die Verzinsung der Anleihe, soll auch das Gutachten des preußischen Finanzministers, Herr Dr. Miquel, eingeholt werden, ehe sich das Reich endgiltig entscheidet. Von dem anderwärts befürworteten Zurückgreifen auf vier Procent wird dabei schwerlich die Rede sein. Die mehrfach ventilirte Idee, für die neue Anleihe dreiprozentige Obligationen auszugeben, hat in hochgestellten Kreisen Fürsprecher, doch wird andererseits der bisherige Grundsatz vertheidigt, mit dem Zinsfuß sich an das effektive Zinserforderniß des Staatskredits zu halten, also thunlichst nahe an dem Parikours, d. h. bei dem dreieinhalbprozentigen Titre zu bleiben.

Mannheimer Getreide-Börse. Die Gesammttendenz der heutigen Börse war eine feste und die Preise für sämmtliche Getreidesorten voll behauptet. Für Mais machte sich insbesondere Nachfrage geltend und konnte dieser Artikel im Preise avanciren.

Hopfen. Unterschüpf, 21. Sept. Etwas über ¾ sind die Hopfen hier und in der Umgegend in der Preislage von M. 130—200 verkauft. Letzter Tage wurde durchschnittlich M. 160 per Centner bezahlt.

Frankfurt, 22. Septbr. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 278½-⅛ bz., Diskonto-Kommandit 228.90 bis 80 bz., Berliner Handelsgesellschaft 171.90 bz., Darmstädter Bank 163.50 bz., Dresdener Bank 164.20 bz., Banque Ottomane 12760-40 bz., Wiener Bankverein 109-¼ bz. G., Intern. Bank Berlin 120.60 bz., Oestrr. fr. Staatsbahn 226¾ bz., Galizier 185½ bz., Lombarden 141⅝-¾-½-⅝ bz., Russ. Südwest 87.90-70 bz. G., Hess. Ludwigsbahn 120.40 bz., Heidelberg-Speyer 44.80 bz. G., Marienburger 71.30-40 bz., Weimar-Gera 27.90 bz. G.

Ungar. Goldrente 91.20 bz., 4pCt. Egypter 97.60 bz., Türken 19 bz. G., Türken B 25.30 bz., Türkenloose 25.95 bz. compt. u. ult., Ottom. Zoll-Oblig. 94.10 bz., Serb. Pfandbriefe 91.70 bz., 5pCt. Mexikaner 83.30 bz.

Gotthard-Aktien 163.80-60 bz., Schweizer Central 170.80 bz., Schweizer Nordost 151.90 bz., Jura-Simplon 4½pCt. Prioritäts-Aktien 117.80 bz., do. Stamm-Aktien 106.30-20 bz., do. Stamm-Aktien (conv. West) 100.10 bz. G., do. Genuß-Scheine 21.90 bz. G, Union 131.70 bz., 5proz. Italiener 94.60 bz., do. amortisable 94.15.

Duxer 498-8¾ bz. G., Oesterr. Lokal 151⅝-2 bz. G., Graz-Köflacher 245⅜ bz. G., Elbethal 220 bz. G.

6½ Uhr: Kreditaktien 278¼. Diskonto 228.80. Graz-Köflach 346. Hugo 113.

Bei trägem Verkehr zeigten die Course theilweise mäßige Befestigung, Dux-Bodenbacher Aktien notirten ansehnlich höher.

Köln, 22. Sept. Weizen hiesiger November 19.20, März 19.30, Roggen hiesiger November 16.85, Rüböl Oktober 65.30, Mai 61.20.

Berlin, 22. Sept. Weizen September-Oktober 191.25, April-Mai 193.50, Roggen September-Oktober 173,75, April Mai 165.75, Rüböl loco 65.50, September-Oktober 64.90, April-Mai 59.20, Spiritus unversteuert 50er loco 00.00, 70er 42.30, September 42.30, Hafer September-Oktober 142.75, April-Mai 140.25. Weizenmehl loco 0 24.70, ditto 00 26.20. Roggenmehl September-Oktober 23.50, Oktober-Novbr. 23.30.

Newyork, 20. Sept. Baumwolle 10 7/16. Petroleum 7.30, Weizen per September 1.01⅜, Schmalz per Okt. 6.47

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse“.

Bern, 23. Sept. (Ank. 9 Uhr 50 Min.) **Wegen der erbitterten Feindschaft der Tessiner Parteien beschloß der Bundesrath, daß die ultramontane Regierung im Interesse der Ruhe suspendirt bleiben müsse.**

Marseille, 23. Sept. (Ankunft 9 Uhr 50 Min.) **Das Ueberschwemmungselend in Südfrankreich spottet aller Beschreibung; der Bahnverkehr zwischen Lyon und Marseille ist vollständig unterbrochen. Ein Lagerhaus mit Waaren im Werthe vieler Millionen ist ein Opfer der Fluthen geworden. Sechzehn Menschen ertranken.**

Familiennachrichten.

Geburten: 15. Sept. Konrad Heinrich und Minna Karoline, Zwillinge, Vater Konrad Wagner, Maschinenarbeiter — Arthur Franz Theodor, Vater Josef Dolland, Kaufmann — Paul, Vater Paul Kühlwein, Taglöhner. — Karl Oskar Arthur, Vater Karl Gyßer, Stationswart. — Eduard Heinrich Franz, Vater Eduard Seltner, Referendär. 16. Wendelin, Vater Wendelin Bender, Mechaniker. 17. Karl Otto, Vater Karl Autenrieth Blechner. — Kurt Oskar, Vater Johann Wagner, Schutzmann a. D. — Emil, Vater Joseph Westermann, Stadttaglöhner. — Wilhelm Lorenz, Vater Christian Leicht, Steinhauer. — Elsa Luise, Vater W. Heidenreich, Schuhmacher. 18. Franz Otto, Vater Sebald Kottler, Schreiner. 19. Wilhelm August, Vater August Rabel, Sattler. — Wilhelmine Johanna, Vater Johannes Schreiber, Bremser. 20. Josef Stefan, Vater Emil Jung, Schreiner. 21. Kurt August, Vater Frdr. Hörnle, Lackier. 22. Ilse, Vater Heinrich Schäfer, Straßenmeister.

Eheaufgebote: 19. Karl Bode von Neustadt, Geschäftsführer hier, mit Elisabetha Häuser von Unterölwisheim. 20. Wilhelm Lauter von hier, Oberbürgermeister hier, mit Anna Wilser von hier. — Josef Henkenschuh von Malsch, Bahnarbeiter hier, mit Rosa Weiler von Elchesheim.

Eheschließungen: 20. Karl Kolb von Gernsbach, Schneider hier, mit Maria Haitz von Ottenau. — Simon Joggerst von Weier, Säger hier, mit Elisabetha Dolland von Dallau. — Johann Petri von Heidelberg, Kellner hier, mit Maria Kober von Odenheim. — Johann Roth von Wöschbach, Tapezier hier, mit Anna Schaber von Grötzingen. — Julius Kaller von hier, Feinmechaniker hier, mit Luise Heck von hier. — Christof Schäfer von Wöffingen, Zimmermann hier, mit Maria Gänzler Wwe. von Kirrlach. — Jakob Kirst von Guichenbach, Pulverfabrik-Inspektor in Rottweil, mit Luise Müller von hier.

Todesfälle: 19. Franz, alt 3 Tage, Vater Josef Peter, Taglöhner. — Saly, alt 5 Monate 1 Tag, Vater Adolf Billig, prakt. Arzt. 20. Wilhelm Ludwig, Privatier, ledig, alt 29 Jahre. — August Kettner, Assistent a. D., ein Ehemann, alt 76 Jahre. 21. Albert Krapp, Kaufmann, ledig, alt 37 Jahre. — Elisabetha König, Privatiere, ledig, alt 61 Jahre. — Wilhelm, alt 2 Monate 16 Tage, Vater Jakob Kleber, Installateur. — Elsa, alt 1 Jahr 7 Monate 14 Tage, Vater Ludwig Bühler, Schuhmacher.

Fröhlich! Fröhlich! Fröhlich!!!

Kursblatt der „Badischen Presse“ vom 22. September 1890.

Frankfurter Bank 4%. Reichsbank 4%. Prämien-Erklärung 26. September. Ultimo 30. September.

Staatspapiere.

4% Deutsche Reichs-A.	106.60
3½ „ „ „	99.20
4 Preußen Consols	106.60
3½ „ „	99.20
3½ Frankf. Stadt-Anl.	99.—
3½ Stadt Bockenheim	—.—
4% Bayr. Obligationen	105.90
4 Wrttb. Obl. v. 75/80	102.90
4 do. v. 81/83	104.40
4 do. v. 1885	105.10
4 Badische Oblig. 1886	—.—
4 Gr. Hess. „	104.40
3 Sächsische Rente	90.—
4 Oesterr. Goldcente	96.80
4⅕ „ Silberrente	79.90
4⅕ „ Pap. (Mai) „	79.30
4 „ Papier-Rente	91.60
4 Ung. Gold-R. p. cpt.	91 10
4½ do. Invest. Anl.	101.90
5 do. Papier Rente	89.60
5 Italiener Rente	94.60
3 do. staatsg. Eisenb.	57.80
6 Rumän. Rente	103.—
6 Russ Gold-Rente	111.40
5 do. II. Ort. p. ult	83.10
4½ do. Consols. v. 1875	103.10
5 do. Anl. v. 1880 p. ult.	97.30
4 do. Gold-Anl. v. 1889	—.—
4 do. stfr. kons. E.-A	98.50
5 Serb. Rente	89.—
5 do. Eisenbahn	91.40
5 Ottom. Zoll	94.20
4 Spanier	77.80
1 Türken conv. L. B	25.10
1 dto. dto. „ C,D	19.10
4 Egypter unif. p. ult.	97.50
3½ do. privil.	94.—
4 do. v. 1888	—.—
3 Portugiesen	63.20
4½ do.	91.80
6 Mexicaner	93.90
3½ Norweger v. 1886	99.20
3½ Schweden	96.80
3 do. v. 1888	87.80
5 Argent. Gold-Anl.	83.20
4½ innere Gold-A. v. 88	75.—

Eisenbahn-Aktien.

4 Hessische Ludwigsb.	120.80
4 Bexbacher	231.80
4 Lübeck-Büchener	172.80
4 Marienburg Mw.	71.—
4 Mecklb. Friedr.-Fr.	—.—
4 Werra-Bahn	83.40
Unter-Elbe A.	109.70
5 Albrecht	70.¼
5 Alföld-Fium.	182.½
5 Böhm. Nordbahn	193.½
do. Westbahn	313½
5 Buschth. Lit. B.	436.⅝
5 Donau-Drau	179.¾
4 Dux-Bodenb.	493.½
5 Gal. Karl-L. p. ult.	184.½
5 Graz-Köflach	245.—
5 Oesterr. Franz-Stb.	226.⅛
5 „ Lokalbahn	151.⅝
5 „ Südbahn	141.—
5 „ Nordwest	202.⅞
5 „ Elbthal	219.½
4 Raab-Oedenburg	70.—
4½ Reich.-Pardub.	157.½
5 Ung.-Gal. I.	177.¾
4 Bern-Jura Fr.	—.—
4 Gotthardtbahn „	163.90
4 Schweiz. Centr. „	170.70
4 „ Nord-Ost „	152.—
4 Verein. Schw.-B.	131.70
4 Mittelmeer Lire	115.10
4½ Sicilianische	—.—
5 Westsicilianische	—.—

Prioritäten.

4 Böhm. West Gold Mk.	102.—
4 Elisabeth-Pr. stpfl. Mk.	97.50
4 „ „ stfr. Mk.	101.40
4 Franz-Jos. Silb. ö. W.	—.—
5 Oest. Süd-L. fl. Pr.	105.40
3 „ „ „ Fr.	67 90
5 „ Ung. Staatsb. fl.	107.40
4 „ „ „ M.	—.—
3 „ „ I-VIIIE. Fr.	84.90
4 Prag-Duxer M.	100 50
3 Raab-Oedenbg. „	71.20
4 Rudolf Silb. ö. W. fl.	85.10
4 Gotthard „	103.10
3 Ital. gar. Eis. Fr.	57.—
3 Livorneser Lire	65.10
3 Südital. E.-B. „	61.60
5 Toscan. Centr. „	102.60
4 Atlantic & Pacific D.	76.80
5 Chicago-Milw „	104.—
6 Central Pacific „	110.50
6 Southern Pac „	111.60
6 Missouri Pacific „	—.—
Denver u. Rio Gr. „	115.80
3 West. N.-Yk. P. II M.	—.—

Pfandbriefe.

4 Frankf. Hyp.-Bk. M.	100.60
4 Fr. Hyp.-Cr.-B.	101.50
4 Nass. Lds.-Bk.	—.—
3½ Nass. Lds.-Bk.	98.40
4 Rhein. Hyp.-B.	100.80
4 Südd. Bod.-Cr.	101.10
5 Ital. Imm.-Ges. Lire	96.20
4 Schwedische	100.80

Anlehens-Loose.

3½ Köln-Mindener	138.50
4 Bayer. Prämien	—.—
4 Badische Prämien	140.40
3 Oldenb. 40 Thl.	—.—
4 St. Raab-Grazer	108.40
Braunschw. Thlr. 20	106.80
Kurhessische Thlr. 40	333.—
5 Oestr. v. 1860 ö. W.	128.—
do. Credit v. 1858	337.—
do. v. 1864	326.20
Ung. Staats. fl. 100	260.—
5 Don. Reg. ö. W. fl. 100	—.—
3 Holl. Komm. fl. 100	—.—
3 Madrider Fr. 100	57.90
Türken Fr. 400 i. Kp.	25.30
Freiburger Fr. 15	31 80
Genua L. 150	126.—
Mailänder Fr. 45	42.29
dto. Fr. 10	18.60
Meininger fl. 7	27.30
4 do. Pr.-Pfandbr.	133.40
Neuchateler Fr. 10	21.30
Schwedische Thlr. 10	81.90
Venetianer Lire 30	29.90
Gräfl. Pappenh. fl. 7	25.20
Bari Fr. 100	66.—
Barletta Fr. 100	43.—

Wechsel.

Kurze Sicht.

2½ Amsterdam fl. 100	168.75
2½ Antw.-Brüssel	80.85
4½ Italien „ 100	80.—
3½ London Lire 1	20.365
3 Paris Fr. 100	80.60
2½ Schwz. Bkpl. „ 100	80.45
4 Wien fl. 100	181.75

Geld-Sorten.

Dukaten	9.65
20-Fr.-Stücke	16 18
Engl. Sovereigns	20.36
Russ. Imperials	16.75
Dollars in Gold	4.20

Gesangverein Concordia.
Mittwoch, den 24. September 1890, Abends halb 9 Uhr:
Probe
für 1. und 2. Tenor.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
9139) Der Vorstand.

Gesangverein „Fidelia“.
Dienstag Abend 9 Uhr:
Probe.
9087 Der Vorstand.

Gesangverein Freundschaft
Heute Dienstag Abend ½9 Uhr:
Gesang-Probe.
9142) Der Vorstand.

Heirath.
Ein Geschäftsmann, 28 Jahre alt, wünscht zum Zwecke baldiger Verehelichung die Bekanntschaft eines Fräuleins oder Wittwe zu machen.
Offerten mit Angabe der Verhältnisse und Photographie sind unter Ziffre B. S. 8119 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Diskretion Ehrensache

Grosse Waaren-Versteigerung.
Im Auftrage des Herrn **K. Raupp (Bazar Raupp)** werden, um Raum für die Winter-Saison zu gewinnen, eine größere Parthie Waaren
heute Dienstag, den 23. September und den folgenden Tag,
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend,
Karl-Friedrichstraße 3 (Eingang durch die Hausthüre) öffentlich versteigert:
Herren-, Damen- und Kinderkragen, Manschetten, Cravatten, Manschettenknöpfe, Barben, Schleier, Bänder, Spitzen, Schürzen, Négligéhauben, Handschuhe Unterröcke, Kapuzen, Schutzdecken, Unterjacken, Knöpfe, Schweißblätter, Tücher, Portemonnaies, Terakotten-Büsten, Tricot-Taillen, Fächer, Corsetten, Kinderkittel, Kinderröcke, Wollhauben, Bürstentaschen, Photographie-Albums u. s. w.,
wozu Liebhaber einladet (8865
L. Pr. Dressel, Taxator.

Bäckerei-Geräthschaften.
Ein **Ladentisch**, sowie sonstige **Bäckerei-Geräthschaften** werden zu kaufen gesucht. Näheres bei (9140
Julius Zachmann, Bäcker,
Hauptstraße Nr. 63 in **Durlach.**

Gänselebern
werden fortwährend angekauft:
Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (9026

Gänselebern 9136
werden fortwährend angekauft:
Kreuzstraße 16, 1 Stiege hoch.

Für Kegelfreunde.
Habe auf meiner Kegelbahn Donnerstag und Freitag zu vermiethen. (9122
Paul Seyer, zum gold. Kopf.

☞ Der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer liegt eine in kleinem Format gedruckte Probe-Nummer der „Deutschen Frauen-Zeitung“ — der reichhaltigsten und beliebtesten Frauen-Zeitung der Gegenwart — bei, welche wir der besonderen Beachtung unserer werthen Leserinnen empfehlen.

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke **Heilbronn, Brackenheim, Neckarsulm, Weinsberg** und für den hessischen Bezirk **Wimpfen.**
Verbreitetstes Blatt des württembergischen Unterlandes.
Kommt täglich durch Vermittlung von 344 Poststellen in mehr als 400 Städten und Ortschaften zur Verteilung.

Heilbronn.
Neckar-Zeitung
Auflage 13500 Exemplare.

Man abonnirt bei **allen Postämtern** zum Preis von nur ℳ 2.— vierteljährlich ausschliesslich Postzuschlag.
Inseratenpreis 15 ₰ per Zeile, Reklamen 30 ₰
Verlag der Neckar-Zeitung
Kraemer & Schell. 8846

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag, den 23. September 1890.
III. Quartal. **92.** Abonnements-Vorstellung.

Romeo und Julia.

Trauerspiel in fünf Akten von Shakespeare.
Nach W. A. Schlegel's Uebersetzung.
Regie: Direktor Hancke.

Personen:

Escalus, Prinz von Verona . . . . . Herr Reiff.
Graf Paris, Verwandter des Prinzen . . . Herr Bassermann.
Montague, } Häupter zweier Häuser, welche im } Herr Mark.
Capulet, } Zwist mit einander sind. } Herr Lange.
Capulet's Oheim . . . . . Herr Ludwig.
Romeo, Montague's Sohn . . . . . *)
Mercutio, Verwandter des Prinzen und Romeo's Freund . . . . . Herr Waldeck.
Benvolio, Montague's Neffe u. Romeo's Freund Herr W. Beyer.
Tybalt, Neffe der Gräfin Capulet . . . . . Herr Schilling.
Bruder Lorenzo, ein Franziskaner . . . . . Herr Wassermann.
Bruder Marcus, aus demselben Orden . . . Herr Bösch.
Balthasar, Romeo's Diener . . . . . Herr Kratt.
Gregorio, } Bediente Capulet's . . . . . } Herr Klumpp.
Peter, } } Herr Morgenweg.
Abraham, Bedienter Montague's . . . . . Herr Hunkler.
Ein Page des Paris . . . . . Fräulein Ludwig.
Ein Apotheker . . . . . Herr Hallego.
Ein Bürger von Verona . . . . . Herr M. Bayer.
Gräfin Capulet . . . . . Frau Kachel-Bender.
Julia, Capulet's Tochter . . . . . Fräulein Berens.
Julia's Amme . . . . . Frau Schmidt.
Bürger von Verona. Verschiedene Männer und Frauen. Verwandte beider Häuser. Masken. Wachen und anderes Gefolge.

Die Scene ist den größten Theil des Stückes hindurch in Verona, zu Anfang des fünften Aktes in Mantua.

*) Romeo: Herr **Höcker**, vom Stadttheater in Hamburg, als Gast.

Anfang ½7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Mittwoch, den 24. September. Theater in Baden. Elfte Vorstellung außer Abonnement. **Don Juan.** Große Oper in zwei Akten, mit den dazu componirten Recitativen von W. A. Mozart.

Donnerstag, den 25. September, 3. Quartal, 93. Abonnements-Vorstellung. **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank in vier Akten von Franz und Paul von Schönthan.

Straßburger
Neueste Nachrichten
General-Anzeiger für Elsass-Lothringen.

In allen Kreisen beliebteste, **verbreitetste u. gelesenste** Zeitung in Elsass-Lothringen.

Inseriren bringt Gewinn!
Täglich
22700
notariell beglaubigte
Abonnentenzahl!
13. Jahrgang.

Täglich 8-20 Seiten stark.

Unentbehrlich! für Insertion jeder Art.

Erstes wirksamstes Insertions-Organ der Reichslande,
von sämmtlichen **Behörden, Oberförstern, Notaren etc.** zu Bekanntmachungen benutzt. (8845

Empfehlung.
Der Unterzeichnete empfiehlt sich im **Anfertigen von Herren- und Knaben-Kleidern**, sowie auch im **Ausbessern** zu den billigsten Preisen.
Ludwig Müller,
9146) Kleidermacher,
7. Adlerstraße 7.

Stühle
werden gut und billig geflochten: Karlstraße Nr. 33, Vorderhaus im 3. Stock. (4758

Süßen Most.
Süßen, selbstgekälterten Apfelmost empfiehlt 9123
Paul Seher,
zum goldenen Kopf.

Abbruch.
In der alten Klinik, Herrenstr. 45, wird fortwährend gutes Bauholz, Dielen, Fenster und Brennholz abgegeben. (9129

Zur Kinderpflege empfiehlt:
Nestle's Kindermehl,
Neave's Kindermehl,
Rademann's Kindermehl,
Kufecke's Kindermehl,
Löflund's sterilisirte Alpenmilch,
" **Pepton-Kindermilch,**
" **Milch-Zwiebackmehl,**
Timpe's Kraftgries, (9148
" **Hafermehl,**
Pfr. Kneipp's Medicamente,
Dr. Michaeli's Eichelcacao,
Dr. Veiel's neutrale Seife,
Augsb. Glycerin-Wallraff-Seife ohne Parfüm u. Farbestoff,
Dr. Sandow's Mineralwasser-Salze
Rud. Spitz Nachf.,
Flora-Drogerie,
Karlsruhe, Douglasstraße 8.
Telephon Nr. 85.

Käse:
Emmenthaler, Schweizer und Limburger (3139
liefert vorzügliche Qualitäten
die **Käse-Großhandlung**
Leop. Kaiser, Waldshut.

Zu verkaufen.

Wirthschafts-Verkauf.
In hiesiger Stadt, in verkehrsreicher Lage, ist, Familienverhältnisse halber, ein 3stöckiges Wohnhaus, mit besserem Wirthschaftsbetrieb, sammt Inventar, sofort zu verkaufen. Die Wirthschaft hat geräumige Lokalitäten, großen Konzertsaal, Billard 2c. und ist die Anzahlung eine sehr geringe. Näheres durch **L. Straehle,** Zähringerstr. 21. (8955

Bäckerei zu verkaufen.
In einem größerem Landorte, in der Nähe der Stadt Karlsruhe, ist eine der Neuzeit entsprechende, sehr gangbare Bäckerei, bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus, sehr großem Keller und großem Oekonomiegebäude, wegzugshalber um den billigen Preis von 10000 Mark, bei einer geringen Anzahlung, sofort zu verkaufen. Miethseinnahme 220—230 M.
Offerten unter Nr. 9125 sind an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Wegen Wegzug von hier und anderweitigem Unternehmen ist ein
Bäcker-Haus
feil mit 2000 M. Anzahlung. Gute Kundschaft, flotte Einrichtung, gute Lage. Kauflustige Bäcker werden ersucht, ihre Adressen unter „Bäckerhaus" Nr. 8499 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Haus-Verkauf.
In schöner, gangbarer Lage im westlichen Theil der Stadt ist, ein 4stöckiges Haus mit nachweisbar rentablem Geschäft, aus freier Hand, zum Preis von ca. 27000 M., unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Näheres unter Nr. 9128 in der Expedition der „Bad. Presse".

Ein kreuz., nußb. s. gutes Stuttgarter
Pianino,
erst 2 Monate gesp., wird Verhältnisse halber **unter 5-jähr. Garantie** äußerst billig abgegeben.
Anfragen unter Chiffre J. W. 8333 bef. die Exp. der „Bad. Presse".

Zu verkaufen:
Frequente Geschäftshäuser, als: Hotels, Restaurants, Bäckereien, Konditoreien, Mühlen, kaufmännische Geschäfte u. s. w.; ferner: hochfeine Herrschaftshäuser, Villen, Güter, Bauplätze 2c. 2c.
Näheres durch **J. Müller,** Liegenschafts-Agentur „Germania", Schützenstraße 4, Karlsruhe. 8398

Ein noch wenig gebrauchtes
Englisches Zweirad
ist billig **zu verkaufen.** Näheres unter Nr. 9145 in der Expedition der „Bad. Presse".

Ein Dienstbotenbett 9118
und ein Besseres ist ganz billig zu verkaufen. Näheres Brunnenstr. 4.

Ein noch gut erhaltener
Brunnen
ist billig zu verkaufen: 9078
Erbprinzenstraße 22 im Laden.

Stellen finden.

Zimmer-Tapezier,
ein tüchtiger, gewandter, findet bei guter Bezahlung dauernde Stellung.
W. Pallmer, Tapeziergeschäft,
9064 Marienstraße 16.

Tüchtige Anstreicher
gesucht bei 9147
Albert Maeyer, Maler,
Hirschstraße 25.

Schlosser gesucht.
Friedr. Röll, Schlosserei,
9137 Werderstraße 80a.

Mauergesellen u. Jungen
finden Beschäftigung bei (9088
Doldt,
am Gaswerk bei Gottesaue.

Mädchen-Gesuch.
Ein solides, kräftiges Mädchen wird für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Näheres in der Expedition der „Bad. Presse" unter Nr 9141.

Kellnerinnen!!!
finden in Restaurant ersten Rangs in der Stadt Karlsruhe, sowie in den umliegenden Städten ausgezeichnete Stellen durch das Haupt-Placirungs-Büreau von **K. Tröster,** Kreuzstr. 17 in Karlsruhe. (9126

Kellnerinnen,
Köchinnen, Mädchen, welche bürgerlich kochen können und die Hausarbeit besorgen, sowie Zimmermädchen und Mädchen zu Kindern **finden** sogleich und auf Michaeli sehr gute Stellen durch Frau **Maier,** Kaiserstr. 14a.

Ein jüngeres Mädchen
wird per sofort für leichtere Arbeit gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Junge Mädchen
finden dauernde Beschäftigung.
Erste Karlsruher Parfümerie- und Toilette-Seifen-Fabrik
F. Wolff & Sohn,
Kaiserstraße 106.
9095

Lehrmädchen-Gesuch.
Ordentliche Mädchen, welche das **Kleidermachen** gründlich erlernen wollen, können stets eintreten: Kaiserstraße 187, 3 Treppen hoch. (9112

Lehrling-Gesuch.
Ein kräftiger Junge von 16 bis 18 Jahren, der Lust hat, die **Gärtnerei** zu erlernen, kann sofort eintreten.
Näh. in der Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 9141.

Karlsruhe.
Offene Lehrlingsstelle.
In einem lebhaften **Kolonialwaaren- und Landesprodukten-Geschäft**, en gros und en détail, ist für einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann aus achtbarer Familie eine Lehrlingsstelle frei. Kost und Wohnung im Hause.
Gefl. Anerbieten unter Nr. 9092 sind an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Lehrling-Gesuch.
Für einen jungen Mann mit guter Schulbildung ist eine **Lehrlingstelle** in einem **feineren Comptoir sofort** zu besetzen. Station nicht im Hause.
Näheres unter Nr. 8947 in der Expedition der „Bad. Presse".

Lehrlings-Gesuch.
Ein junger Mensch mit guter Schulbildung, welcher Lust zur **Leder-Branche** hat, kann sofort unter günstigen Bedingungen bei mir in die Lehre treten. 8983
A. Schnurmann,
Kaiserstraße 50.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Junge, welcher Lust hat, das **Messerschmied-Handwerk** zu erlernen, kann sofort oder später in die Lehre treten. (9079
Peter Schäfer, Messerschmied,
Erbprinzenstraße 22.

Stellen suchen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Mann sucht Stelle als
Aufseher od. Oberkutscher
eines größeren Fuhrwesens in einem Brauerei- oder Fabrikgeschäft. Zu erfragen Sophienstr. 67, 3. St. (9124

Ein tüchtiger **Friseur-Gehilfe,** in allen Friseur-Arbeiten bewandert, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, bei bescheidenen Ansprüchen in Karlsruhe Stellung.
Gefl. Offerten unter Nr. 9034 wolle man in der Expedition der „Bad. Presse" abgeben.

Ein verheiratheter
Sattler,
welcher auf Pferdegeschirr und Maschinenriemen sehr gut eingeschafft ist, sucht dauernde Stellung.
Gefl. Offerten bittet man unter Nr. 9077 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Ein Fräulein sucht Stelle als **Laduerin** in einem feinen Bäckergeschäft hier oder auswärts. Dasselbe würde auch eine **Filiale** übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 9144 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Haushälterin.
Ein Fräulein, welches schon zehn Jahre in einem feinen Haushalt servirte und nur wegen Todesfall die Stelle verlassen mußte, **sucht** hier oder auswärts ähnliches Engagement. Offerten unter Nr. 9143 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten

Zu vermiethen:

Linkenheimerstraße 3 ist der
Laden
auf 23. Okt. **zu vermiethen.** (8913

Rüppurrerstraße 84 ist ein großes Zimmer mit Küche, Keller und Speicher auf 1. od. 23. Oktober zu vermiethen. 9127

Miethgesuche

Zu miethen gesucht
sogleich oder bis 1. Okt. eine kleine **Wohnung** (1 od. 2 Zimmer). Offerten unter Nr. 9138 an die Expedition der „Bad. Presse".

Bekanntmachung.

Nr. 86002. Die Verwilligung von Gnadengaben an Hinterbliebene etatmäßiger Beamten betreffend.

Unter Bezugnahme auf den zweiten Absatz von Art. 30 des Etatgesetzes vom 24. Juli 1888 (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 518), welcher lautet:

„Gnadengaben können im Falle eines dringenden Bedürfnisses in einmaligen Beträgen oder in stets widerruflicher Weise verwilligt werden an:
1. Wittwen etatsmäßiger Beamter;
2. solche hinterlassene ledige Söhne und Töchter etatsmäßiger Beamter, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben oder deren Mutter nicht mehr lebt;
3. ausnahmsweise auch an Wittwen solcher etatsmäßiger Beamter, welche gegen ihren Willen aus dem staatlichen Dienst entlassen worden sind",

und auf die zugehörige landesherrl. Verordnung vom 14. Oktober 1889 (Ges.- und Verordn.-Bl. S. 231) wird hierdurch bekannt gemacht, daß Gesuche um Verwilligung solcher Gnadengaben, abgesehen von dringlichen Fällen, alljährlich im Laufe des Monats Oktober, und zwar in der Regel bei den Gr. Bezirksämtern, einzureichen sind.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Genehmigung einer Gnadengabe, wenn nicht die Zuweisung ausdrücklich auf längere Zeit ausgesprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß, und daß in allen Fällen die Vermilligung nur mit Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs erfolgt.

Karlsruhe, den 20. September 1890.

Großh. Bezirksamt.
v. Preen.

Oeffentl. Versteigerung.

Freitag, den 26. Septbr. d. J. Vormittags 8 Uhr,
werde ich auf dem Platze der Maschinen-Ziegelei der Gebrüder Haug in Ettlingen nachverzeichnete Fahrnisse gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

3 schwere Zugpferde, 6 Pferdegeschirre, Decken und Gurten, 3 Wagen und 1 Pritschenwagen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Kassenschrank, 1 Kopierpresse, 1 Regulator, 1 Uhr, verschiedenes Handwerkszeug für Schlosser und Schreiner, Weißblech, Eisenbahnschienen, 8 Karren und 2 Schubkarren, 1 Faß Schmieröl, ca. 600 Ztr. Steinkohlen, Lampen, Laternen, Stechschaufeln, 1 Parthie Torfstreu, 1 Haufen Dung, ca. 200 Ztr. Heu, ca. 100,000 Stück Backsteine, Verblendsteine, Ziegel, mehrere Loose Letten, ca. 20,000 Stück Ziegellütthen und Verschiedenes. (9135

Ettlingen, den 21. September 1890.

Salzgeber, Gerichtsvollzieher.

Karlsruhe.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Wirte:

Prima neue holl. Vollhäringe in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Tonnen,
Prima russ. Sardinen,
" **Rollmöpse,**
" **Nürnberger Ochsenmaulsalat,** } in Postfäßchen
ff. franz. Sardinen in Oel in 1/1, 1/2 und 1/4 Dosen,
Sardellen, Caviar,
frische Fluß- und Seefische
versendet 8629

J. Klasterer, Neue Fischhalle.

Israelitische Gemeinde.

Versöhnungsfest.

Dienstag, den 23. September:
Abendgottesdienst 6 Uhr.
Predigt 6^30 Uhr.
Mittwoch, den 24. September:
Morgengottesdienst 6^30 Uhr.
Predigt und Seelenfeier 10^30 Uhr.
Nachmittagsgottesdienst 3 Uhr.
Predigt 4^30 Uhr.
Festes-Ausgang 6^45 Uhr.

Israelitische Religions-Gesellschaft.

Versöhnungstag.

Dienstag, den 23. September:
Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr.
Festes-Anfang } 5^45 Uhr.
Abendgottesdienst }
Morgengottesdienst 5^45 Uhr.
Mittwoch, den 24. September:
Festes-Ausgang 6^40 Uhr.
An Werktagen
Donnerstag, den 25. September:
Morgengottesdienst 6 Uhr.
Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr.
Freitag, den 26. September:
Morgengottesdienst 6^15 Uhr.

An die evangelische Kirchengemeinde.

Anmeldung zur Konfirmation auf Ostern 1891.

Der **Beginn des diesjährigen Konfirmandenunterrichts** ist auf **Donnerstag, den 2. Oktober** festgesetzt.

Die Eltern oder Fürsorger, welche ihre Kinder auf Ostern 1891 konfirmieren zu lassen wünschen, werden ersucht, dieselben in der Zeit von

Donnerstag, den 25. bis Samstag, den 27. September

bei demjenigen Geistlichen anzumelden, dessen Unterricht sie besuchen sollen **Es wird dringend gebeten, daß diese Anmeldungen von den Eltern oder Fürsorgern selbst gemacht werden.** Dieselben werden von den fünf Geistlichen der Civilgemeinde — Stadtpfarrer Schmidt, Waldhornstraße 11, Stadtpfarrer Laengin, Leopoldstraße 1, Dekan D. Zittel, Erbprinzenstraße 5, Stadtpfarrer Brückner, Werderstraße 4, und Oberhofprediger D. Helbing, Erbprinzenstraße 6 — an den genannten Tagen in ihren Wohnungen entgegengenommen.

Die gesetzlichen Vorschriften, nach welchen über die Zulassung zur Konfirmation entschieden wird, sind in nachstehenden Sätzen der Konfirmationsordnung enthalten, die wir bei diesem Anlaß in Erinnerung bringen:

1.

Die Zulassung zur Konfirmation kann verlangt werden für diejenigen Knaben, welche bis zum 23. April, und für diejenigen Mädchen, welche bis zum 1. November des Konfirmationsjahres das vierzehnte Lebensjahr zurücklegen, **die heilige Taufe empfangen haben,** die erforderliche geistige und sittliche Befähigung besitzen und diejenigen religiösen Kenntnisse inne haben, welche in der obersten Abteilung der obersten Klasse der Volksschule erlangt werden.

2.

Nachsicht kann erteilt werden:
1. wegen mangelnden Alters:
   a. wenn Kinder durch Eintritt in auswärtige Anstalten oder durch Wegzug der Eltern in Verhältnisse kommen würden, wo keine gesicherte Gelegenheit zum evang. Religions- und Konfirmandenunterricht vorhanden wäre; diese Nachsicht kann ohne Genehmigung des Oberkirchenrates nicht über ein halbes Jahr ausgedehnt werden;
   b. denjenigen Knaben, welche bis zum 1. Juli das vierzehnte Lebensjahr zurücklegen, die in § 1 angegebenen sonstigen Bedingungen erfüllen und denen auf Grund des Schulgesetzes die Schulentlassung bewilligt worden ist, beziehungsweise voraussichtlich bewilligt werden wird;
2. wegen mangelnder Kenntnisse:
   wenn wegen allzu schwacher Begabung des Kindes nicht zu erwarten ist, daß dasselbe noch erhebliche Fortschritte machen würde, sofern es jedoch im Fleiß und Betragen ein gutes Zeugnis besitzt.

Evang.-prot. Stadtpfarramt.
Schmidt.

Gewerbeschule.

Der **Winter-Unterricht** beginnt, nach dem seitherigen Stundenplan, **Donnerstag, den 2. Oktober. Neueintretende** haben sich, mit einem Zeugniß der zuletzt besuchten Schule versehen, am gleichen Tage zwischen 8 und 10 Uhr früh **persönlich** anzumelden und abends 6 Uhr zur **Aufnahmeprüfung** einzufinden. **Austretende** müssen, **bei Vermeidung der Schulgelderhebung, vor dem 10. Oktober** eine **schriftliche,** zum Zeichen des Einverständnisses vom Lehrmeister, sowie vom Fürsorger (Vater, Mutter, Vormund) unterzeichnete **Austritts-Erklärung persönlich** dem Vorstande einhändigen.

Für **Gewerbegehilfen,** welche auf **persönliche** Anmeldung als Gäste Aufnahme finden, sind abendliche Fachzeichenkurse eingerichtet. Das **Schulgeld** wird von allen Besuchern mit 3 Mark für das halbe Jahr voraus erhoben. Die Lehrmeister haften nach § 6 d. Sch.-G.-O. für Zahlung desselben. Gesuche um **Schulgeldbefreiung** sind gleichfalls **vor dem 10. Oktober schriftlich** bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Da **mit aller Strenge** auf **regelmäßigen Schulbesuch** gehalten wird, so ist es ratsam, schon bei Abschluß des Lehrvertrags durch Aufnahme einer bezüglichen Bestimmung in denselben auf diese unerläßliche Forderung der Schule Bedacht zu nehmen. Schüler, welche an der vom Gewerbeverein alljährlich im Frühjahr veranstalteten Preis- und Diplom-Bewerbung Theil nehmen, sind von der theoretischen Prüfung befreit, sobald sie durch **Abgangszeugnis den Besuch der dritten Klasse der Gewerbeschule** nachweisen.

Schulprospekte, Jahresberichte und Auskunft über Lehrwerkstätten, Lehrverträge u. dgl. stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Karlsruhe, den 15. September 1890. 8913

Der Gewerbeschulvorstand.

Staatlich genehmigte Postfachschule in Wetzlar.

Neuer Cursus den 9. October. Bei genügenden Elementarkenntnissen 6monatliche Vorbereitungszeit. Für Pension und Unterricht 600 Mk. pro Jahr. Erfolg garantirt. 8968

S. Katzenstein, Vorsteher der Anstalt.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 22. bis einschl. 26. d. Mts., jeweils Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir in unserm Versteigerungslokal (frühere Mehlhalle) die über 6 Monate verfallenen Fahrnißpfänder bis zu **Lit. X. Nr. 10,000 gegen Baarzahlung** in nachstehender Reihenfolge:

Dienstag, 23. September d. J.:
Weißzeug;

Mittwoch, 24. September d. J.:
Matratzen, Betten, Schuhe, Stiefel, Schirme;

Donnerstag, 25. September d. J.:
goldene und silberne Uhren, gold. Ketten, Ringe, Armbänder, silberne Löffel, Gabeln;

Freitag, 26. September d. J.:
Tuch, Leinwand, Kölsch, Kleidungsstücke, Weißzeug, Uhren, Ringe und dergleichen.

Karlsruhe, 20. September 1890. (9070

Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Medico-Mechanisches Institut Karlsruhe

Sophienstrasse 15 — Karlsruhe.

Anstalt für **schwedische** (Zander'sche und manuelle) **Heilgymnastik, Orthopädie** und **Massage.**
Leitender Arzt: Dr. med. Ferd. Bähr. 4749

Die Aufnahme kann jederzeit stattfinden.
Prospekte, sowie jede weitere Auskunft im Institute.

Darmstädter Herbst-Pferde- und Fohlen-Markt

am 9., 10. und 11. Oktober 1890
mit Verloosung und Prämiirung, zu welchem der Verein die geehrten Herren **Züchter, Verkäufer** und **Käufer** freundlichst einladet.

Musterung und **Prämiirung** von Pferden und Fohlen am **9. Oktober 1890, Vormittags 9 Uhr, Prämienvertheilung Nachmittags 3 Uhr,** wozu namhafte **Geldpreise** und **Diplome** vorgesehen sind.

Die Verloosung findet statt am 11. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, im Ausstellungsgebäude.

Zur Ausgabe kommen 20,000 Loose, per Stück 2 Mark.

Gewinne: **1 eleganter Wagen, Zweispänner, mit 2 Pferden und completem Geschirr im Werthe von ca. 6000 Mk., 1 Reitpferd mit Sattel und Zaum im Werthe von ca. 2000 Mk., 1 Stuhlwagen mit einem Pferde und Geschirr im Werthe von ca. 1700 Mk., 16 Pferde oder Fohlen im Gesammtwerthe von 10,000 Mk., 315 andere Gewinne im Gesammtwerthe von 4,300 Mk.**

Den Vertrieb der Loose haben wir dem Herrn **L. F. Ohnacker** in **Darmstadt** im **alleinigen General-Debit** übertragen.

Der Pferdezucht-Verein im Großherzogthum Hessen.
8696 Section: Pferdemarkt Darmstadt.

Wiesbadener

Kochbrunnen-Quell-Salz

ein reines Naturprodukt,

unter **amtlicher Controle** hergestellt und **ärztlich allgem. empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- und Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden** aller Art. Ebenso von **eminent heilkr.** Wirkung bei **Catarrhen** der **Luftröhre** und der **Lunge;** bei **Husten, Heiserkeit, Schleimauswurf** u. s. w. und in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei **gichtischen u. rheumatischen Leiden.**

Ein Glas **Kochbrunnen-Quell-Salz** entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Preis per Glas 2 Mark.

Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Brunnenschriften gratis und franco durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.

Das natürliche (ächte) Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz gelangt ausschließlich in Gläsern mit Schutzmarke wie nebenstehende verkleinerte Abbildung zum Versand, worauf man beim Einkauf zu achten bittet. (8622

Mk. 4,50. | **4 Mark 50 Pf. pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten.** | **Mk. 4,50.**

Berliner Neueste Nachrichten

Unparteiische Zeitung.
2mal täglich (auch Montags).

Redaktion u. Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Strasse 41.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessirender Meinungsäusserungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche militärische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelstheil. — Vollständigstes Coursblatt. — Lotterie-Listen. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung sofort und vollständig. 9099

7 (Gratis-)Beiblätter:
1. **„Deutscher Hausfreund",** illustrirte Zeitschrift von 16 Druckseiten, in eleganter Ausstattung, wöchentlich.
2. **„Illustrirte Modenzeitung",** 8seitig mit Schnittmuster; monatlich.
3. **Humoristisches Echo,** wöchentlich.
4. **„Verloosungs-Blatt",** zehntägig.
5. **„Landwirthschaftliche Zeitung"** vierzehntägig.
6. **„Zeitung der Hausfrauen",** vierzehntägig.
7. **„Produkten- u. Waaren-Markt-Bericht",** wöchentlich.

Feuilletons, Romane u. Novellen der **hervorragendsten Autoren.**

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten" haben **vortreffliche Wirkung!** Preis für die 6gespaltene Zeile 40 Pf.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis u. franco!

Zum 111er-Tag.

Die beurlaubten Kameraden des 111er-Regiments werden auf **nächsten Donnerstag Abend, den 25. ds.** behufs Betheiligung an dem am 5. Oktober in Durlach stattfindenden 111er-Tag zu einer nochmaligen Besprechung und Beschlußfassung in das Gasthaus **„Zum König von Württemberg"** eingeladen. 9130

Für solide Herren wird auch monatliche Abzahlung genehmigt.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden zeige hiermit ergebenst den

Eingang hochfeiner Herbst- und Winterwaare

an. Große Auswahl in **schwarzem Tuch** und **Kammgarn.**

Specialität in **Damen-Reitkleidern** und **Amazonen.**

Um zahlreichen Zuspruch bittet (9056

Fl. Krajca,
Kaiserstraße 71, vis-à-vis der Waldhornstraße.

Preis-Medaillen und Diplome von Mannheim, Wien, Karlsruhe und Stuttgart.

Die Photograph. Anstalt von Wilh. Graf,
Karlsruhe, Kaiserstraße 243,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur **Herstellung von Photographien** aller Art, als: Porträts, Gruppen, Reproduktionen, Architekturen u. s. w. 8393
Garantie für beste Arbeit bei mäßigem Preis.

Medaillen und Diplome von Mannheim, Wien, Karlsruhe und Stuttgart.

Friedrich Zirk,

Schützenstraße 37,
empfiehlt sein Lager in
Schürzen, blauleinenen Arbeits-Anzügen zu 5 M, Corsetten, Strickwolle, Spitzen, Bändern u. s. w. u. s. w.
Billigste Anfertigung von **Quasten, Fransen, Schnüren.**
Vereinsmarken nehme gegen baar in Zahlung. 9114

Möbel-Magazin

Rüppurrerstr. 36 **P. Hirt** Rüppurrerstr. 36
Südstadt Karlsruhe

empfiehlt sein reichsortirtes Lager aller Sorten **Holz- und Polstermöbel, Spiegel** und **Betten** in nur guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Complette Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen sind stets in schönster Ausführung auf Lager.

Das **Aufarbeiten von Polstermöbeln** wird pünktlich besorgt. 8312

Ungarweinfässer

jeder Größe werden billigst abgegeben bei

Julius L. Homburger,
9113) **Schloßplatz 9, Karlsruhe.**

Maulbronner Klosterbräu Karlsruhe,

Schützenstraße 2, nächst der Festhalle. (9042

Hochfeiner Stoff Lager- und Export-Bier,
gute Küche, reine Weine,
Billard.

Zu geneigtem Besuch ladet bestens ein **Albert Bechtold.**

Die erste Jalousien- und Roll-Laden-Fabrik Süddeutschlands

von (6656

Leopold Jiler, Fürth und Nürnberg

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate geehrten Baumeistern und Privaten zu billigsten Preisen auf's Angelegentlichste.

Aufträge nimmt entgegen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

Der General-Vertreter Andreas Hoch,
27 Herrenstraße 27.

Zum Patent angemeldet:
Geräuschlos gehende Jalousien mit Selbststell-Konstruktion.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Herbst-Saison-

Sämmtliche für die beginnende Saison erschienenen **Neuheiten** in

Damen-Regenmänteln

empfiehlt in einer **sehr reichhaltigen** Auswahl (8628

Eduard Darnbacher,
185 Kaiserstraße 185.
Außerordentlich billige Preise bei **streng reeller** Bedienung.

Nur noch kurze Zeit!

— 30 pCt. Rabatt. —

Vollständiger Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich meine am Lager befindlichen

Nähmaschinen aller Systeme,

sowie **Strickmaschinen** mittlerer Theilung mit einer Preisermäßigung von 30%.

Auf Wunsch gewähre Zahlungserleichterung ohne Preiserhöhung. 7459

Hierdurch wird es selbst minder Bemittelten ermöglicht, sich einen solchen nützlichen Gegenstand anzuschaffen.

Meine Maschinen sind nur Fabrikate ersten Ranges und leiste ich für jede **3 Jahre vollständige Garantie.**

H. Voigt, Nähmaschinenlager, Kaiserstraße 124.
Adlerstraße 9 Mechanische Werkstätte, Adlerstraße 9.

— 30 pCt. Rabatt. —

Nur noch kurze Zeit!

Es werden fortwährend **Gegenstände zum Kitten** angenommen; auch werden **Kleider gereinigt** und **Handschuhe gewaschen.** 8378

Achtungsvoll
Mina Kohnle Wwe.,
Wilhelmstraße 10, Hinterhaus.

Wein- u. Cognac-Fässer,
zu Obstwein besonders geeignet, hat eine größere Anzahl in verschiedenen Größen zu verkaufen 9053

F. Bausback,
Weinhandlung,
Kaiserstr. 134 und Amalienstr. 53.

Tanz-Unterricht.

Derselbe beginnt im **Oktober d. J.**
Anmeldungen nimmt entgegen 8633

J. Scheer, Tanzlehrer,
Waldhornstraße 33.
Extra-Stunden werden zu jeder gewünschten Zeit ertheilt.

Corset Unitas

Praktische, unübertroffene Erfindung!

„Unitas-Corsets."

Diese unter obiger Benennung bei mir zum Verkaufe kommenden **Corsets** besitzen vollständig unzerbrechliche, leichte und schmiegsame Einlagen aus feinstem, präparirtem Stahldraht; dieselben sind in nur bewährten Façons, sowie besten Stoffen gearbeitet und können wegen ihrer großen Dauerhaftigkeit als ganz vorzüglich empfohlen werden. Allein käuflich in der (8329

Pariser Corset-Fabrik Firma A. Lucas,
Kaiserstraße 161, Eingang Ritterstraße.

Corset Unitas

Neueste grosse Posten leinene Spitzen u. Einsätze, Häkelspitzen u. Etamine, schmale u. breiteste feine **Stickereien** billigst.

Reste aller Art zu Ausverkaufspreisen bei (4753

Oscar Beier,
Kaiserstrasse 141,
nächst dem Marktplatz.